
IN DER SCHULE

Die ersten Stunden Deutsch

Lehrerhandreichungen

Teil 1

Zielgruppe	Schüler von 9 bis 10 Jahren
------------	-----------------------------

Autorinnen	Kuszman Nóra, Némethné Gálvölgyi Mária, Sárvári Tünde
------------	---

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humán erőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: www.educatio.hu címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakmai lektor: dr. Morvai Edit

Idegen nyelvi lektor: dr. Zalán Péter

Alkotó szerkesztő: Tarajosy Zsuzsa

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Kuszman Nóra, Némethné Gálvölgyi Mária, Sárvári Tünde

Educatio Kht. 2008

AUFBAU DES UNTERRICHTSMATERIALS

STUNDEN	INHALTE	TÄTIGKEITEN	MATERIALIEN
1. Hallo, guten Tag! Wie heißt du?	Begrüßungsrituale	Kennenlernspiele durchführen, Minidialoge zum Kennenlernen erlernen und üben	Kassettenrekorder / CD-Player Kassette / CD mit Musik
2. Auf dem Schulhof	Kinderspiele für draußen Abzählreim	den Vers „Ein Hut, ein Stock, ein Regenschirm“ erlernen „Himmel und Hölle“ spielen einen Abzählreim erlernen	Hut Spazierstock Regenschirm Kreide
3. Im Klassenzimmer	Gegenstände im Klassenzimmer	Gegenstände im Klassenzimmer auf Deutsch benennen	3.1 Wortkarten 3.4 Aufgabenblatt – Im Klassenzimmer
4. Klassenzimmer im Schuhkarton 1.	ein Klassenzimmer ein Klassenzimmer – wie es mir gefällt	ein Klassenzimmer im Schuhkarton basteln	Schuhkarton Papier / buntes Papier Pappkarton Stoff- und Tapetenreste Scheren Klebstoffe
5. Klassenzimmer im Schuhkarton 2.	ein Klassenzimmer nach meinem Herzen	ein Klassenzimmer im Schuhkarton präsentieren	die Produkte der vorigen Stunde wenn nötig buntes Papier, Pappkarton Tapeten- und Stoffreste Scheren Klebstoffe zur Beendigung der Arbeit 5.2 Aufgabenblatt – Unser Klassenzimmer

STUNDEN	INHALTE	TÄTIGKEITEN	MATERIALIEN
6. Was ist in der Schultasche?	Schulsachen in der Schultasche Farben	Schulsachen in der Schultasche auf Deutsch benennen Farbenbezeichnungen erlernen	6.1 Bild – Schultasche zwölf Karten zum Abdecken Schulsachen: Schultasche, Mäppchen, Bücher, Hefte, Ordner, Lineal, Turnzeug, Brotdose 6.3 Wortkarten mit Schulsachen 6.3 Bildkarten mit Schulsachen 6.6 Aufgabenblatt – Schulsachen
7. Was ist im Mäppchen?	Schulsachen im Mäppchen	Schulsachen im Mäppchen auf Deutsch benennen Puzzle zusammensetzen Gedächtnisspiel durchführen	7.1 Puzzle – Schultasche 6.3 Wortkarten mit Schulsachen 6.3 Bildkarten mit Schulsachen Schulsachen: Radiergummi, Bleistift, Buntstift, Filzstift, Kuli, Spitzer, Kleber
8. In Tante Emmas Zauberladen für Schulsachen	verzauberte Schulsachen	ein Plakat für Tante Emmas Zauberladen für Schulsachen erstellen	8.1 Wortkarten mit Schulsachen 8.1 Bildkarten mit Schulsachen 8.1 Aufgabenblatt – Schulsachen 8.2 Bild – Tante Emmas zauberhafter Schulsachenladen Kassettenrekorder / CD-Player 8.3 Tonaufnahme – In Tante Emmas zauberhaftem Schulsachenladen 8.3 Transkript – In Tante Emmas zauberhaftem Schulsachenladen Papierstreifen dicke Filzstifte in Rot, Blau und Grün leere Karten in Spielkartengröße Buntstifte, Filzstifte, „ZauberKuli“ Blu-Tack Packpapier

STUNDEN	INHALTE	TÄTIGKEITEN	MATERIALIEN
9. Zauberschulsachen in Aktion!	verzauberte Schulsachen	Aufgaben an Stationen lösen	vor der Stunde: zur Aufgabe an Station 6 für jede Gruppe ein Schulmandala ausdrucken (http://www.kidsweb.de/mandala_fuer_kinder/schul_mandala/schul_mandala.html) 9.1 Laufzettel 9.1 Aufgabenblätter zu den Stationen auf den Tischen 9.1 Lösungsblätter auf dem Lehrertisch 9.1 Tonaufnahme – Station 5 9.1 Transkript – Station 5
10. Meine Schulfächer	Schulfächer	Schulfächer auf Deutsch benennen ein Kreuzworträtsel lösen Domino spielen	ein großes Tuch Schulsachen: Schultasche, Buch, Heft, Ordner, Mäppchen, Lineal, Turnzeug, Brotdose, Radiergummi, Bleistift, Buntstift, Filzstift, Kleber, Kuli, Spitzer 10.2 Kreuzworträtsel 10.3 Wortkarten 10.3 Bildkarten 10.4 Dominokarten in A4-Format 10.4 Dominokarten Packpapier
11. Mein Stundenplan	Stundenplan	den eigenen Stundenplan auf Deutsch erstellen über den Stundenplan sprechen	10.3 Bildkarten Stundenplan auf einem großen Packpapier 10.3 Wortkarten in mehreren Exemplaren kopiert PC mit Internetanschluss Drucker A4-Papier
12. Wie findest du die Fächer?	Schulfächer	über Vorlieben und Abneigungen sprechen	12.3 Aufgabenblatt – Lieblingsfach 12.4 Wortkarten

STUNDEN	INHALTE	TÄTIGKEITEN	MATERIALIEN
13. Was machen wir in der Schule?	Aktivitäten in der Schule	Pantomime eine Zuordnungsaufgabe (Bild+Wort) lösen	13.3 Satzkarten 13.3 Bildkarten Kassette / CD mit lustiger Musik Kassettenrekorder / CD-Player 13.5 Aufgabenblatt – Aktivitäten Lösung auf Packpapier
14. Die Schule ist ein großes Haus	Räume in der Schule	ein Wörter-Lotto spielen das Lied „Die Schule ist ein großes Haus“ erlernen einen Rundgang in der Schule machen Räume in der Schule auf Deutsch benennen	14.1 Wörter-Lotto 14.2 Liedtext – Die Schule 14.2 Liedtext mit Noten – Die Schule 14.2 Lied – Die Schule Kassettenrekorder / CD-Player Wortkarten mit dem Namen der einzelnen Räume in der Schule
15. Hurra, wir gehen in den Turnsaal!	eine Sportstunde auf Deutsch	Anweisungen verstehen und ausführen	Turnsack sportliche Kleidung für den L und für die Sch Trillerpfeife Turnmatratzen
16. Das Pausenbrot	Pausenbrot	Lebensmittel auf Deutsch benennen über Vorlieben und Abneigungen sprechen ein „Wir mögen Gedicht“ in Paaren schreiben	Lebensmittel: Brötchen, Brot, Banane, Orange, Apfel, Birne, Butter, Wurst, Salami, Käse, Paprika, Tomate, Gurke, Brotdose 16.1 Bildkarten – Lebensmittel 16.1 Wortkarten – Lebensmittel 16.2 Aufgabenblatt – Was magst du? 16.3 Aufgabenblatt – Wir mögen-Gedicht

STUNDEN	INHALTE	TÄTIGKEITEN	MATERIALIEN
17. Peters Schultag	Ablauf eines Schultages	den Tagesablauf von Peter kennen lernen	17.1 Bilder 17.3 Aufgabenblatt – Peters Schultag Klebstoff Schere 17.1 Bilder in vergrößerter Form
18. Mein Schultag	der eigene Schultag	über den eigenen Tagesablauf sprechen	17.1 Bilder 24 leere Memory-Karten für jede Gruppe Buntstifte Schere
19. Mein Schulweg	der eigene Schulweg Verkehrsmittel	den Schulweg beschreiben Verkehrsmittel auf Deutsch benennen	19.1 Bilder – Verkehrsmittel Satzkarten 19.3 Aufgabenblatt – Schulweg 19.5 Aufgabenblatt – Wie kommst du in die Schule?
20. Schule? Schule!	Wiederholung, Zusammenfassung: Anwendung des Gelernten in spielerischer Form	ein Gesellschaftsspiel spielen Spielregeln verstehen und ausführen Kenntnisse über das Thema „Schule“ wiederholen, zusammenfassen, anwenden	20.1 Spielplan Spielfiguren Würfel 20.1 Aktionskarten Karten in so vielen Farben, wie viele Gruppen gebildet werden sollen

STUNDENENTWÜRFE

1. STUNDE: HALLO, GUTEN TAG! WIE HEISST DU?

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ einander kennen lernen■ sich vorstellen■ nach dem Namen fragen■ einige interessante Begrüßungsrituale kennen lernen
MATERIALIEN, MEDIEN	Kassettenrekorder / CD-Player, Kassette / CD mit Musik
AUFGABEN ZUR VORBEREITUNG DER STUNDE	–

SCHRITT 1	
ZEIT	9 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Hörverstehen, Sprachfertigkeit
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	–

TÄTIGKEITEN

1. L kommt ins Klassenzimmer und sagt: *Hallo, Kinder! Ich heiße ... (vollständiger Name). Ihr sagt zu mir: ... Ich bin eure Deutschlehrerin. Wir werden zusammen Deutsch lernen. Ich möchte euch zuerst kennen lernen.*
2. L geht von Kind zu Kind, reicht seine Hand zum Händeschütteln, stellt sich vor und fragt nach dem Namen des Sch.s. Die Frage (*Wie heißt du?*) und die Antwort (*Ich heiße ...*) werden mehrmals wiederholt. Es soll auch akzeptiert werden, wenn ein Sch nur seinen Namen sagt.

SCHRITT 2

ZEIT 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen, Sprachfertigkeit

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN Kassettenrekorder / CD-Player, Kassette / CD mit Musik

TÄTIGKEITEN

1. Sch stellen sich in zwei Reihen auf. Die eine Reihe stellt die Frage *Wie heißt du?*, die andere Gruppe gibt die Antwort: *Ich heiße ...* im Chor (natürlich sagt dabei jeder seinen eigenen Namen). Dann tauschen sie die Rollen.
2. Sch bilden zwei Kreise, einen inneren und einen äußeren. Während die Musik läuft, gehen die Sch herum. Der Innenkreis bewegt sich nach rechts, der Außenkreis nach links. Wenn L die Musik stoppt, drehen sich die Sch einander zu und stellen sich gegenseitig vor: *„Hallo, ich heiße ... Und wie heißt du?“* Wenn die Musik wieder einsetzt, gehen sie weiter.

SCHRITT 3

ZEIT 15 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen, Sprachfertigkeit, interkulturelles Lernen

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN Kassettenrekorder / CD-Player, Kassette / CD mit Musik

TÄTIGKEITEN

1. L sagt: *Treffen wir uns das erste Mal. Wollen wir uns vorstellen, sagen wir nicht sofort unseren Namen. Wir grüßen zuerst. In Ungarn sagen wir einander meistens „Szia!“ Spielen wir das jetzt. Ihr geht wieder in zwei Kreisen herum. Wenn ich die Musik stoppe, begrüßt ihr einander mit „Szia!“.*
2. Nachdem die Sch einander einige Male auf diese Weise begrüßt haben, fährt L fort: *In Deutschland sagt man nicht „Szia!“, sondern „Hallo!“ oder „Hi!“ oder „Guten Tag!“ und man schüttelt sich dabei die Hände. Spielen wir das jetzt. Ihr geht wieder in zwei Kreisen herum. Wenn ich die Musik stoppe, begrüßt ihr einander mit „Hallo!“ oder „Guten Tag!“ und ihr schüttelt euch die Hände.*

3. Dann setzt L wieder fort: *Jetzt sollt ihr aber gut aufpassen: Ich stoppe die Musik und sage „Deutschland“ oder „Ungarn“. Wenn ich „Deutschland“ sage, begrüßt ihr einander mit „Hallo!“, „Hi!“ oder „Guten Tag!“ und ihr schüttelt euch die Hände. Wenn ich „Ungarn“ sage, begrüßt ihr einander nur mit „Szia!“.*
4. Im nächsten Schritt gibt L einen neuen Impuls, indem er sagt: *Sehr interessant begrüßen sich die Eskimos. Weiß jemand vielleicht wie? (Ja, richtig!) Sie reiben die Nasen aneinander. Begrüßen wir uns jetzt wie die Eskimos.*
5. Zum Schluss fragt L: *Und wisst ihr, wie sich die Japaner begrüßen? Sie legen sich die Hände auf die Brust und verbeugen sich. Wollt ihr mal probieren?*
6. Anschließend sagt er: *Jetzt mischen wir alle Begrüßungsformen, die wir kennen gelernt haben: Wenn ich „Deutschland“ sage, begrüßt ihr einander mit „Hallo!“, „Hi!“ oder „Guten Tag!“ und schüttelt euch die Hände. Wenn ich „Ungarn“ sage, begrüßt ihr einander mit „Szia!“.* Wenn ich „Eskimos“ sage, reibt ihr eure Nase zusammen, und wenn ich „Japaner“ sage, legt ihr die Hände auf die Brust und ihr verbeugt euch.

SCHRITT 4

ZEIT 10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Hörverstehen, Sprachfertigkeit

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN Stühle im Kreis

TÄTIGKEITEN

1. *So, wir haben jetzt eine Menge gelernt und gespielt. Ihr seid sicher müde. Holt eure Stühle und setzt euch hin. (Der L begleitet seine Anweisungen immer mit Bewegungen, Gestik und Mimik, damit die Sch ihn verstehen.) Wir spielen „Hatschi-Patschi“. Ein Sch geht hinaus. Wir stellen seinen Stuhl zur Seite. Wir wählen einen Sch, er ist jetzt Hatschi-Patschi. Der Sch kommt wieder herein. Er stellt euch der Reihe nach die Frage: „Wie heißt du?“ Ihr antwortet: „Ich heiße ...“. Hatschi-Patschi sagt natürlich „Ich heiße Hatschi-Patschi“. Dann springen wir alle auf und suchen uns schnell einen neuen Platz. Wer keinen Stuhl hat, geht als Nächster hinaus und ein neuer Hatschi-Patschi wird gewählt. Machen wir eine Probe.*

SCHRITT 5

ZEIT 1 Minute

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG –

SOZIALFORMEN –

MATERIALIEN, MEDIEN –

TÄTIGKEITEN

1. Am Ende der Stunde verabschiedet sich L von den Sch.n: *Die Stunde ist zu Ende, stellt eure Stühle bitte wieder zurück. Ich danke euch, ihr habt super / toll / sehr gut gearbeitet. / Ihr wart sehr geschickt. Auf Wiedersehen!*

2. STUNDE: AUF DEM SCHULHOF

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ einige auch in Deutschland bekannte Kinderspiele zusammen spielen■ einen Vers erlernen■ einen Abzählreim erlernen■ Kardinalzahlen bis 10 kennen lernen
MATERIALIEN, MEDIEN	Hut, Spazierstock, Regenschirm, Kreide
AUFGABEN ZUR VORBEREITUNG DER STUNDE	evtl. in der Pause das Hickelspiel „Himmel und Hölle“ auf den Boden zeichnen

SCHRITT 1	
ZEIT	15 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Hörverstehen, Sprachfertigkeit, Erweiterung des Wortschatzes
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	Hut, Stock, Regenschirm

TÄTIGKEITEN

1. L kommt ins Klassenzimmer, begrüßt einzeln die Sch, indem er zu ihnen geht und sagt: *Hallo Kati! / Pisti usw.* Dabei schüttelt er ihnen die Hände.
2. Dann fährt er fort: *Schaut, was ich da habe! Das ist ein Hut* (L zeigt einen Hut), *das ist ein Stock* (L zeigt einen Spazierstock) *und das ist ein Regenschirm* (L zeigt einen Regenschirm). *Wir gehen heute spazieren. Steht auf. Wir setzen den Hut auf* (L setzt den Hut auf, die Sch ahmen seine Bewegung nach). *Und nun los!*
Er macht sich auf den Weg, sagt dabei den Vers und begleitet den Text mit entsprechenden Bewegungen:
*Eins und zwei und drei und vier und
fünf und sechs und sieben und acht,
neun, zehn.
Ein Hut, ein Stock, ein Regenschirm,
und vorwärts, rückwärts, seitwärts, bei und ...*

Sch stellen sich nebeneinander oder hintereinander auf. Sie marschieren im Rhythmus des Verses los. Am besten fangen alle mit dem rechten Fuß an. Beim Wort „Hut“ tut jedes Kind so, als ob es einen Hut zum Gruße heben würde. Bei „Stock“ wird ein imaginärer Stock gezeigt, bei „Regenschirm“ ein imaginärer Regenschirm über dem Kopf gehalten.

Bei den Worten **vorwärts**, **rückwärts** und **seitwärts** bleiben die Sch kurz stehen und tippen den rechten Fuß in die entsprechende Richtung.

Beim Wort **bei** wird der rechte Fuß wieder neben den linken Fuß gesetzt. Dann geht das Ganze wieder von vorne los. (Das Gedicht kann einfach wiederholt, aber auch in unterschiedlichen Stimmen und Rhythmen gesprochen werden: schnell, langsam, lustig, böse etc. Hauptsache, es wird immer wieder laut wiederholt.)

3. L sagt: *Wir gehen jetzt auf den Schulhof, und lernen dort weiter Deutsch! Im Flur gehen wir auf ganz leisen Sohlen und wir sagen dabei das Gedicht ganz leise vor uns hin. In Ordnung? Also los!*

SCHRITT 2

ZEIT 15 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen, Sprachfertigkeit, Übung und Festigung des Wortschatzes

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN Kreide

TÄTIGKEITEN

1. L sagt: *Wir sind jetzt auf dem Schulhof. Hier kann man ganz toll spielen! Zuerst machen wir ein Hickelspiel. Schaut auf den Boden. Ich habe das Spiel „Himmel und Hölle“ mit Kreide auf den Boden gezeichnet. Das Startfeld ist die Erde. Von hier hüpfst ihr mit beiden Beinen in die Felder 1, 2, 3, 6 und 9. In die Felder 4 und 5, und 7 und 8 hüpfst ihr gegrätscht. Das Feld **Hölle** sollt ihr überspringen. Im Feld **Himmel** wendet ihr, und hüpfst so wie ihr gekommen seid, zurück. Einer springt und die Anderen nennen die Felder dabei im Chor. Dann ist ein Nächster dran. In Ordnung? Zum Aufwärmen könnt ihr die Kästchen probenhalber der Reihe nach durchhüpfen.*



SCHRITT 3

ZEIT 14 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Hörverstehen, Sprachfertigkeit, Übung und Festigung des Wortschatzes

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN –

TÄTIGKEITEN

1. Damit das Spiel nicht langweilig wird, schlägt L nach einigen Durchgängen vor: *Kommt, wir spielen jetzt ein anderes Spiel. Wir spielen Fangen. Wir brauchen einen Fänger. Zählen wir ab!*
Eins, zwei, drei,
du bist frei,
vier, fünf, sechs,
du bist weg,
sieben, acht, neun,
du musst sein!
L zeigt auf ein Kind und sagt: *Wenn du einen Sch erreichst, tippst du ihm leicht auf den Rücken. Dann ist er der Fänger. Wir spielen aber „Hocke-Fangen“. Das heißt, wenn dem Sch gelingt, in die Hocke zu gehen, bevor er gefangen wird, darf er nicht abgeschlagen werden.*
2. Nach einiger Zeit gibt L einen neuen Impuls: *Jetzt spielen wir Kette-Fangen. Wird ein Sch abgeschlagen, so fasst er ihn der Abschläger an der Hand, und sie beide fangen gemeinsam die weiteren Sch. Auch diese hängen sich an, wenn sie gefangen werden und bilden sie eine immer längere Kette. Zählen wir zusammen den Fänger ab (L sagt den Abzählreim ganz langsam und ermutigt die Sch mitzusprechen):*
Eins, zwei, drei,
du bist frei,
vier, fünf, sechs,
du bist weg,
sieben, acht, neun,
du musst sein!

SCHRITT 4

ZEIT 1 Minute

SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG –

SOZIALFORMEN –

MATERIALIEN, MEDIEN –

TÄTIGKEITEN

1. Am Ende der Stunde verabschiedet sich der L von den Sch.n: *Die Stunde ist zu Ende. Ihr wart sehr brav. Ich hoffe, die Spiele haben euch Spaß gemacht. Auf Wiedersehen!*

3. STUNDE: IM KLASSENZIMMER

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ Gegenstände im Klassenzimmer identifizieren und auf Deutsch benennen■ einfache Anweisungen hörend verstehen und danach handeln■ Entscheidungsfragen stellen■ Entscheidungsfragen beantworten
MATERIALIEN, MEDIEN	3.1 Wortkarten, 3.4 Aufgabenblatt – Im Klassenzimmer
AUFGABEN ZUR VORBEREITUNG DER STUNDE	–
SCHRITT 1	
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Hörverstehen, Leseverstehen, Erweiterung des Wortschatzes
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	3.1 Wortkarten, Wortkarten (der-Wörter blau, die-Wörter rot und das-Wörter grün geschrieben; diese Farbsignale sollen auch bei der späteren Arbeit beibehalten werden)

TÄTIGKEITEN

1. L kommt ins Klassenzimmer und sagt: *Hallo, Kinder! Es ist schön, euch wieder zu sehen. In der letzten Stunde waren wir auf dem Schulhof. Heute bleiben wir im Klassenzimmer und wir lernen, wie die Dinge um uns herum auf Deutsch heißen.* (L kann Bilder, Fotos oder einen Videofilm zeigen, damit die Sch sehen, dass die deutschen Klassenräume auch ähnlich eingerichtet sind. In diesem Fall kann er die Arbeit wie folgt einleiten: *In der letzten Stunde waren wir auf dem Schulhof. Heute machen wir einen Besuch in einer deutschen Schule und schauen uns an, wie dort ein Klassenzimmer aussieht.* Die Arbeit wird dann entsprechend fortgesetzt. Sch stellen fest, welche Gegenstände sie im deutschen Klassenzimmer gesehen haben, die es auch in Ungarn, bei ihnen gibt und benennen sie.)
2. Der L zeigt auf seinen Stuhl, und sagt: *Das ist ein Stuhl.* Die Sch zeigen auf ihre Stühle und wiederholen das Wort zuerst im Chor, dann auch einzeln. Schließlich heftet L eine Wortkarte an seinen Stuhl. Ähnlich werden die anderen Wörter (der Tisch, der Lehrertisch, die Tafel, der Müllkorb, das Fenster, die Tür, der Schrank, die Lampe) eingeführt. D.h.: zuerst hören die Sch das neue Wort, dann sprechen sie es nach. Anschließend zeigt L ihnen die Wortkarte und lässt sie das Wort auch lesen.

SCHRITT 2**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen, Leseverstehen, Übung und Festigung des Wortschatzes**SOZIALFORMEN** Großgruppe**MATERIALIEN, MEDIEN** –**TÄTIGKEITEN**

1. Im nächsten Schritt sagt L: *Stellt euch vor, dass ein kleiner Schmetterling ins Klassenzimmer fliegt, und nicht gleich den Weg nach draußen findet. Er fliegt herum, von einem Gegenstand zum anderen, bis er endlich das Fenster findet und hinausfliegt. Wer möchte den kleinen Schmetterling spielen?* Der L diktiert, wohin der Schmetterling fliegen soll. Der Sch „fliegt“ zu den genannten Gegenständen, bis er den Weg nach draußen findet. Dann spielt ein nächster Sch den Schmetterling. Später können auch die Sch diktieren, wohin der kleine Schmetterling hinfliegt. Und mit der Zeit brauchen sie dann auch keine Wortkarten mehr, L sammelt sie ein.

SCHRITT 3**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen, Lesefertigkeit, Übung und Festigung des Wortschatzes**SOZIALFORMEN** Großgruppe**MATERIALIEN, MEDIEN** 3.1 Wortkarten**TÄTIGKEITEN**

1. Anschließend sagt L: *Super! Jetzt kennt ihr schon ganz viele deutsche Wörter. Könnt ihr mir helfen, die Wortkarten noch einmal an die Gegenstände zu heften?* Jeder Sch zieht eine Karte und heftet sie an den entsprechenden Gegenstand. Die Gruppe kontrolliert gemeinsam, ob alles richtig zugeordnet wurde.

SCHRITT 4

ZEIT 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Schreibfertigkeit

SOZIALFORMEN Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN 3.4 Aufgabenblatt – Im Klassenzimmer

TÄTIGKEITEN

1. Im nächsten Schritt sollen Sch das Ergebnis ihrer Arbeit festigen, indem sie ein Aufgabenblatt bearbeiten: *So, jetzt setzt euch bitte wieder hin und hört gut zu. Ihr bekommt ein Aufgabenblatt (3.4 Im Klassenzimmer). Schaut euch die Aufgabe an. Alles klar? Dann macht bitte die Aufgabe. Die Wortkarten helfen euch. Ihr könnt ruhig aufstehen und schauen.*

SCHRITT 5

ZEIT 6 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Sprachfertigkeit

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN Tafel

TÄTIGKEITEN

1. Zum Schluss machen wir ein Ratespiel. Ich denke an einen Gegenstand im Klassenzimmer. Ihr sollt erraten, was das ist. Ihr fragt: „*Ist das der / die / das ...?*“ Und ich antworte mit „*Ja, richtig*“, oder „*Nein, falsch*.“ Der L schreibt das Satzmodell an die Tafel.

2. *Lehrer verabschiedet sich von den Sch.n.*

4. STUNDE: KLASSENZIMMER IM SCHUHKARTON 1.

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ Bastelanweisungen verstehen und ausführen■ ein Produkt gemeinsam erstellen■ Kreativität und Fantasie entwickeln
MATERIALIEN, MEDIEN	Schuhkarton, Papier / buntes Papier, Pappkarton, Stoff- und Tapetenreste, Scheren, Klebstoffe
AUFGABEN ZUR VORBEREITUNG DER STUNDE	zur Gruppenbildung rote, gelbe, blaue oder grüne Karten / verschiedenfarbige Kärtchen / Punkte auf die untere Seite der Stühle der Sch kleben

SCHRITT 1	
ZEIT	5 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Konzentrationsfähigkeit, Übung und Festigung des Wortschatzes
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	–

TÄTIGKEITEN

1. L begrüßt die Sch und sagt ihnen, dass sie jetzt die Wörter der letzten Stunde (Gegenstände im Klassenzimmer) wiederholen werden. Er sagt: *Schaut auf meinen Mund. Ich nenne einen Gegenstand, aber ganz ganz leise. Ihr sollt versuchen, das Wort von meinen Lippen abzulesen. Machen wir eine Probe.* L unterstützt die Aufgabenstellung mit nonverbalen Mitteln. Er zählt dann die Gegenstände auf, die sie in der vorigen Stunde gelernt haben: *der Stuhl, der Tisch, der Lehrertisch, die Tafel, der Müllkorb, das Fenster, die Tür, der Schrank.*
Sch nennen die Wörter im Chor.

SCHRITT 2	
ZEIT	39 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Hörverstehen, Handgeschick, Sozialkompetenz
SOZIALFORMEN	Gruppenarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	Schuhkarton, Papier-, Tapetenrollen-, Papp- und Stoffreste, Scheren, Klebstoffe

TÄTIGKEITEN

1. Dann führt der L die neue Aufgabe ein: *Heute machen wir etwas sehr Interessantes! Schaut her, was ich hier alles habe! Das sind Schuhkartons. Und das hier sind Stoff- und Tapetenreste, buntes Papier und Pappkarton. Ich habe auch Scheren und Klebstoffe mitgebracht. Was meint ihr, was werden wir machen? (Sch / L: Wir basteln.) Ja, wir werden basteln: ein Klassenzimmer im Schuhkarton.
Der Schuhkarton ist das Klassenzimmer. Das sind die Wände. Die könnt ihr schön bunt machen. Dann könnt ihr das Klassenzimmer auch einrichten, so wie ihr es gern hättet.*
2. *Ihr werdet in Gruppen arbeiten. Schaut euch die untere Seite eures Stuhls an. Ich habe da jeweils ein Kärtchen hingeklebt: rot, blau, grün oder gelb. Nehmt das Kärtchen und sucht die anderen Sch mit derselben Farbe. Wer hat Rot? Ihr seid eine Gruppe. Wer hat Blau? Ihr arbeitet zusammen. Wer hat Gelb? Ihr gehört zu einer Gruppe. Und wer hat Grün? Ihr seid die vierte Gruppe. Auf dem Lehrertisch findet ihr die Materialien. Da könnt ihr auswählen, was ihr braucht. Nehmt zuerst jeweils einen Schuhkarton.*
3. Die Gruppen basteln. L kann ev. Ratschläge geben, z. B. bei der Auswahl der Farben und Materialien. Dadurch kann der Sinn für Ästhetik bei den Sch.n entwickelt werden. Er kann natürlich auch beim Basteln helfen, wenn das die Sch brauchen.

SCHRITT 3

ZEIT 1 Minute

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** –

SOZIALFORMEN –

MATERIALIEN, MEDIEN –

TÄTIGKEITEN

1. L sammelt am Ende der Stunde die Gruppenprodukte ein und versichert die Sch, dass sie die Arbeit – wenn nötig – in der nächsten Stunde beenden können. Er verabschiedet sich von den Sch.n.

5. STUNDE: KLASSENZIMMER IM SCHUHKARTON 2.

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ das selbst gebastelte Klassenzimmer beschreiben können■ Kreativität und Fantasie entwickeln
MATERIALIEN, MEDIEN	die Produkte der vorigen Stunde, wenn nötig, buntes Papier, Pappkarton, Tapeten- und Stoffreste, Scheren, Klebstoffe zur Beendigung der Arbeit, 5.2 Aufgabenblatt – Unser Klassenzimmer
AUFGABEN ZUR VORBEREITUNG DER STUNDE	–

SCHRITT 1	
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Handgeschick, Sozialkompetenz
SOZIALFORMEN	Gruppenarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	Schuhkarton, Papier-, Tapetenrollen-, Papp- und Stoffreste, Scheren, Klebstoffe

TÄTIGKEITEN

1. Nachdem der L die Sch begrüßt hat, setzen sich die Sch – wenn nötig – in den Gruppen der letzten Stunde wieder zusammen und beenden die Bastelarbeit. (Die Gruppen, die schon fertig sind, können sich leise unterhalten oder herumgehen und sehen, was die anderen machen.)

SCHRITT 2	
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Sprachfertigkeit, Schreibfertigkeit
SOZIALFORMEN	Gruppenarbeit / Einzelarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	5.2 Aufgabenblatt – Unser Klassenzimmer

TÄTIGKEITEN

1. Die Gruppen bereiten die Vorstellung ihres Klassenzimmers mit Hilfe des Aufgabenblattes 5.2 schriftlich vor. Bei Gegenständen, die sie auf Deutsch noch nicht benennen können, bitten sie den L um Hilfe. Während die Sch arbeiten, geht der L herum, und hilft, wenn nötig (z. B. bei fehlenden Vokabeln, bei schwierigeren Formulierungen etc.).
2. Wenn die Sch fertig sind, lesen sie ihren Text durch, überlegen, ob sie mit ihm zufrieden sind. Wenn ja, besprechen sie, wer was sagt. Jedes Gruppenmitglied sollte zu Wort kommen.
3. Jeder übt seinen eigenen Textteil.
4. Sie machen eine Generalprobe in der Gruppe.

SCHRITT 3

ZEIT 25 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Sprechfertigkeit

SOZIALFORMEN Großgruppe / Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN 5.2 Aufgabenblatt – Unser Klassenzimmer, fertige Sch.produkte

TÄTIGKEITEN

1. Die Gruppen stellen ihre Klassenzimmer vor. Sch sollen möglichst frei sprechen, aber sie können bei Bedarf das Aufgabenblatt 5.2 als Hilfe heranziehen.
2. Die gebastelten Klassenzimmer werden mit den Beschreibungen im Klassenzimmer ausgestellt.
3. L verabschiedet sich von den Sch.n.

6. STUNDE: WAS IST IN DER SCHULTASCHE?

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ Schulsachen in der Schultasche auf Deutsch benennen■ Anweisungen verstehen und ausführen■ Farben kennen lernen
MATERIALIEN, MEDIEN	6.1 Bild – Schultasche, zwölf Karten zum Abdecken, Schulsachen: Schultasche, Mäppchen, Bücher, Hefte, Ordner, Lineal, Turnzeug, Brotdose, 6.3 Wortkarten mit Schulsachen, 6.3 Bildkarten mit Schulsachen, 6.6 Aufgabenblatt – Schulsachen
AUFGABEN ZUR VORBEREITUNG DER STUNDE	das Bild 6.1 abgedeckt an die Tafel hängen

SCHRITT 1	
ZEIT	5 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Hörverstehen, Sprachfertigkeit, Übung und Festigung des Wortschatzes
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	6.1 Bild – Schultasche, zwölf Karten zum Abdecken (12 Fragen zum Aufdecken des Bildes)

TÄTIGKEITEN

1. L begrüßt die Sch. Die Sch sehen an der Tafel ein Bild, das mit zwölf nummerierten Karten abgedeckt ist.

L sagt: *An der Tafel ist ein Bild. Ich habe dieses Bild mit Karten verdeckt. Zu jeder Karte gehört eine Frage. Ihr nennt eine Nummer, ich stelle die dazu passende Frage. Wenn ihr die Frage richtig beantwortet, nehme ich die Karte weg.*

Die Fragen beziehen sich auf den bisher gelernten Wortschatz. L zeigt z. B. eine Bildkarte, auf dem ein Gegenstand aus dem Klassenzimmer ist, und fragt: *Was ist das?*

Nach jeder weggenommenen Karte fragt der L: *Was meint ihr, was ist auf dem Bild?* Die Sch können ihre Tipps auch in der Muttersprache sagen. Am Ende sehen die Sch das ganze Bild und lernen dazu das Wort „die Schultasche“.

SCHRITT 2	
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Hörverstehen, Erweiterung des Wortschatzes
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	Schultaschen

TÄTIGKEITEN

1. L sagt: *So, das ist also eine Schultasche. Ihr habt ja auch alle eine Schultasche. Zeigt sie mir bitte.* L geht von Sch zu Sch und bewundert die Schultaschen: *Toll, sie sind schön bunt. Schaut, eine rote Schultasche! Und eine blaue! Und hier ist eine grüne! Und eine gelbe! Und eine, die ganz bunt ist!*

SCHRITT 3

ZEIT 10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Hörverstehen, Erweiterung des Wortschatzes

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN Schultaschen, Schulsachen: Buch, Heft, Ordner, Mäppchen, Lineal, Turnzeug, Brotdose, 6.3 Wortkarten mit Schulsachen, 6.3 Bildkarten mit Schulsachen

TÄTIGKEITEN

1. L sagt: *Ihr habt sehr schöne Schultaschen! Kati, darf ich mal deine Tasche haben? Oh, mein Gott! Die ist vielleicht schwer! Zsófi! Ist deine Tasche auch so schwer? Und deine Tasche, Tibi? Ist sie auch schwer?*

L stellt diese Frage noch ein paar Mal. Dann sagt er: *Warum sind eure Taschen so schwer? Zsófi, dürfen wir schauen, was in deiner Tasche so schwer ist?*

L holt aus der Tasche ein dickes / großes Buch und sagt: *Schaut, das ist ein dickes, großes Buch. Tibi! Hast du auch ein so dickes, großes Buch in deiner Tasche? Zeig mal! Ja? Habt ihr alle ein so dickes, großes Buch in der Tasche? Lasst mal sehen!* Sch suchen in ihren Taschen nach einem Buch, zeigen es hoch und benennen es auf Deutsch: *ein Buch.* Anschließend heftet L die entsprechende Wort- und Bildkarte nebeneinander an die Tafel.

Ähnlich werden die Wörter „ein Heft“, „ein Ordner“, „ein Mäppchen“, „ein Lineal“, „ein Turnzeug“, „eine Brotdose“ eingeführt und semantisiert.

SCHRITT 4

ZEIT 5 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Hörverstehen, Übung und Festigung des Wortschatzes

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN 6.3 Wortkarten mit Schulsachen, 6.3 Bildkarten mit Schulsachen

TÄTIGKEITEN

1. L sagt: *Macht bitte die Augen zu!* Er mischt schnell die Karten, dann sagt er: *Macht die Augen auf! Stimmt das so? Nein? Könnt ihr mir helfen?* Sch stellen die Karten richtig: Freiwillige gehen zur Tafel und stellen jeweils ein Paar richtig.

Der Schritt wird mehrmals wiederholt. Wenn ein Sch dazu bereit ist, kann er später die Lehrerrolle übernehmen.

Variation: Sch machen die Augen zu, und L nimmt eine Wortkarte weg. Dann machen die Sch die Augen auf und sagen, was fehlt. Die Aufgabe kann schwieriger gestaltet werden, wenn nicht nur die Wortkarte, sondern Bild- und Wortkarte zusammen abgenommen werden.

SCHRITT 5

ZEIT 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen, Sprachfertigkeit

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN Schulsachen, Tuch

TÄTIGKEITEN

1. L sammelt Schulsachen von den Schn ein: *Gibst du mir bitte dein Heft? Gibst du mir bitte ein Lineal? usw.* Er deckt alles mit einem großen Tuch zu. Er greift unter das Tuch und sagt: *Ich habe etwas in der Hand. Ratet mal, was das ist. Ihr könnt zum Beispiel fragen: Ist das ein Ordner? Nein, falsch. Ist das ein Lineal? Ja, richtig.*

L schreibt das Satzmodell an die Tafel: *Ist das ein...? / Ist das eine ...?*

SCHRITT 6

ZEIT 5 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Übung und Festigung des Wortschatzes

SOZIALFORMEN Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN 6.6 Aufgabenblatt – Schulsachen

TÄTIGKEITEN

1. Zur Festigung der Ergebnisse der Stunde bekommen die Sch das Aufgabenblatt 6.6 und ordnen den Bildern die entsprechenden Wörter zu.

2. Lehrer verabschiedet sich von den Sch.n.

7. STUNDE: WAS IST IM MÄPPCHEN?

ZIELE DER STUNDE

- Schulsachen im Mäppchen auf Deutsch benennen
- Anweisungen verstehen und ausführen

MATERIALIEN, MEDIEN

7.1 Puzzle – Schultasche, 6.3 Wortkarten mit Schulsachen, 6.3 Bildkarten mit Schulsachen, Schulsachen: Radiergummi, Bleistift, Buntstift, Filzstift, Kuli, Spitzer, Kleber

AUFGABEN ZUR VORBEREITUNG DER STUNDE

wenn nötig, das Klassenzimmer umgestalten: drei-vier Gruppentische zusammenstellen

SCHRITT 1

ZEIT

10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Hörverstehen, Kombinationsfähigkeit, Sozialkompetenz

SOZIALFORMEN

Gruppenarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN

7.1 Puzzle – Schultasche

TÄTIGKEITEN

1. L begrüßt die Sch und sagt: *Kinder! Wir spielen heute ein Puzzlespiel, und zwar in Gruppen. Wir bilden zuerst die Gruppen. Ich zähle durch, merkt euch bitte die Zahl, die ich euch zuteile: 1, 2, 3, 1, 2, 3, usw. Dann: Wer hat die Eins? Ihr seid eine Gruppe. Wer hat die Zwei? ...*

In jeder Gruppe sollen mindestens drei, höchstens fünf Sch sein.

Setzt euch an einen Tisch, ihr bekommt die Puzzle-Teile. L verteilt den Schn Briefumschläge mit den Puzzle-Teilen. Dann sagt er: Wenn ich „los“ sage, könnt ihr anfangen.

Mal sehen, welche Gruppe zuerst fertig ist. Also, Achtung, fertig, los!

Sch setzen das Puzzle zusammen. Wenn sie fertig sind, benennen sie den Gegenstand, der auf dem Bild zu sehen ist (eine Schultasche).

SCHRITT 2

ZEIT

10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Hörverstehen

SOZIALFORMEN

Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN

6.3 Wortkarten mit Schulsachen, 6.3 Bildkarten mit Schulsachen

TÄTIGKEITEN

1. L fragt: *Könnt ihr mir sagen, was alles sich in einer Schultasche befindet / befinden kann?*

Sch zählen nacheinander Schulsachen auf. Jeder, der eine Schulsache nennt, bekommt vom L die passende Bildkarte. Wenn alle gelernten Schulsachen genannt worden sind, verteilt L den Sch.n, die keine Bildkarte haben, die zu den Bildern passenden Wortkarten.

2. L sagt: *Jeder hat jetzt entweder eine Bildkarte oder eine Wortkarte. Ich erzähle euch eine kleine Geschichte. Wenn ihr euer Wort hört, steht bitte auf und kommt ganz leise nach vorne.*

Ich bin mit meiner Hausaufgabe fertig, ich packe meine Schultasche. Zuerst kommt mein Buch, dann mein Heft. Nein, nein! Das Heft kommt in die Mappe! So. Und der Ordner kommt in die Schultasche. Wo ist mein Lineal? Ist das Lineal auf dem Tisch? Nein. Ich weiß schon! Das Lineal ist in der Küche. Jetzt kommt mein Turnzeug. Die Brotdose bringe ich in die Küche. Ich packe die Brotdose erst am Morgen ein. Ich bin fertig. ... Das stimmt nicht! Ich habe mein Mäppchen vergessen. Das Mäppchen passt nicht mehr rein. Ich muss zuerst das Turnzeug rausnehmen, dann das Mäppchen einpacken und zum Schluss das Turnzeug wieder einpacken. Fertig!

3. So, jetzt bilden wir einen Kreis, damit ihr einander gut sehen könnt. Haltet die Karte vor euch hin. Ich erzähle die Geschichte noch einmal. Wenn ihr euer Wort hört, tauschen Bild- und Wortkarte den Platz.

Wenn die Übung den Kindern Spaß macht bzw. wenn die Sch noch mehr Übung brauchen, können die Karten bei der Wiederholung neu verteilt werden. L erzählt dann die Geschichte nochmal und ev. noch einmal, allerdings immer schneller.

SCHRITT 3

ZEIT 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen, Sprachfertigkeit, Erweiterung des Wortschatzes

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN Schulsachen: Radiergummi, Bleistift, Buntstift, Filzstift, Kuli, Spitzer, Kleber

TÄTIGKEITEN

1. L sagt: *Ihr habt gehört, ich habe mein Mäppchen fast vergessen. Obwohl es ganz wichtig ist. Warum? Was ist im Mäppchen? Schauen wir es uns an.* Sch stehen noch immer im Kreis. L fordert einen Sch auf, sein Mäppchen zu überreichen: *Kati, darf ich dein Mäppchen haben?* L holt die Schulsachen aus dem Mäppchen, benennt sie und legt sie auf den Boden: *ein Bleistift, ein Buntstift, ein Filzstift, ein Radiergummi, ein Kleber, ein Spitzer, eine Schere, ein Kuli.*

2. Dann liest er alles einzeln vom Boden auf, und benennt die Sachen, die im Mäppchen sind, noch einmal. Er kann das Ein- und Auspacken des Mäppchens mehrmals wiederholen und dabei die Sch ermuntern, allmählich die Wörter mitzusprechen. Damit das Memorisieren leichter geht, kann er die Wörter rhythmisch sprechen, z. B. so: *Ein Bleistift, ein Buntstift, ein Filzstift, ein Radiergummi, ein Kleber, ein Spitzer, eine Schere und ein toller Kuli.*

3. Wenn die Wörter als rhythmischer Block bereits eingeübt sind, sollen sie auch einzeln den Gegenständen zugeordnet werden: L nennt ein Wort und Sch zeigen auf den entsprechenden Gegenstand. Und umgekehrt: L nimmt einen Gegenstand in die Hand und Sch benennen ihn im Chor / ev. auch einzeln.

SCHRITT 4

ZEIT 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Sprachfertigkeit, Hörverstehen

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN Schulsachen: Radiergummi, Bleistift, Buntstift, Filzstift, Kuli, Spitzer, Kleber

TÄTIGKEITEN

1. Der L sagt: *Wir spielen jetzt mit den Schulsachen. Ihr könnt euer Gedächtnis testen. Macht bitte eure Augen zu!* Er nimmt einen Gegenstand vom Tisch, dann sagt er: *Macht die Augen auf! Was fehlt? – Der Bleistift.*

Das wird mehrmals wiederholt, mit immer anderen Gegenständen. Wenn ein Sch möchte, kann er die Lehrerrolle übernehmen.

8. STUNDE: IN TANTE EMMAS ZAUBERLADEN FÜR SCHULSACHEN

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ ein Poster als Gemeinschaftsprodukt zusammenstellen■ einen Hörtext verstehen■ Schulsachen benennen können
MATERIALIEN, MEDIEN	8.1 Wortkarten mit den Schulsachen, 8.1 Bildkarten mit den Schulsachen, 8.1 Aufgabenblatt – Schulsachen, 8.2 Bild – Tante Emmas zauberhafter Schulsachenladen, Kassettenrekorder / CD-Player, 8.3 Tonaufnahme – In Tante Emmas zauberhaftem Schulsachenladen, 8.3 Transkript – In Tante Emmas zauberhaftem Schulsachenladen, Papierstreifen, dicke Filzstifte in Rot, Blau und Grün, leere Karten in Spielkartengröße, Buntstifte, Filzstifte, Blu-Tack, Packpapier
AUFGABEN ZUR VORBEREITUNG DER STUNDE	–
SCHRITT 1	
ZEIT	5 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Übung und Festigung des Wortschatzes
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	8.1 Wortkarten mit Schulsachen, 8.1 Bildkarten mit Schulsachen, 8.1 Aufgabenblatt – Schulsachen

TÄTIGKEITEN

1. Nachdem L die Sch begrüßt hat, bringt er Bildkarten mit den Gegenständen, die im Mäppchen sind (Radiergummi, Bleistift, Buntstift, Filzstift, Kuli, Spitzer) an die Tafel. Er legt die zu den Bildkarten passenden Wortkarten auf den Lehrertisch. Sch sollen die Wortkarten den Bildkarten zuordnen und an die Tafel heften. Sch lesen die Wörter im Chor laut vor.
2. L nimmt die Wortkarten einzeln von der Tafel und Sch nennen die fehlenden Wörter. Wenn alle Wortkarten weg sind, nennen Sch alle Wörter nacheinander im Chor / mutige Sch ev. auch einzeln.
3. L verteilt den Sch.n ein Aufgabenblatt (8.1 Aufgabenblatt – Schulsachen). Sch sollen Bilder und Wörter einander zuordnen und die Wörter schreiben.

SCHRITT 2

ZEIT 3 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen

SOZIALFORMEN –

MATERIALIEN, MEDIEN 8.2 Bild – Tante Emmas zauberhafter Schulsachenladen, „Zauberuli“ oder Filzstift

TÄTIGKEITEN

1. L leitet das neue Thema ein: *Kinder! Heute gehen wir in einen sehr interessanten Laden. (Der L zeigt Bild 8.2.) Das ist Tante Emmas Zauberladen für Schulsachen. Hier kann man verschiedene Schulsachen kaufen. Schaut! Was gibt es alles in diesem Laden?* Sch benennen die Schulsachen auf dem Bild
2. *Diese Schulsachen sind aber keine einfachen Schulsachen, sie sind verzauberte Schulsachen. Schaut euch zum Beispiel diesen Kuli an, den habe ich in diesem Laden gekauft!* L schreibt etwas auf ein Blatt Papier, dann dreht er den Kuli, und mit dem anderen Ende überschreibt er das vorhin Geschriebene. Daraufhin verschwindet das Geschriebene / ändert sich die Farbe des Wortes.

SCHRITT 3

ZEIT 5 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen

SOZIALFORMEN Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Kassettenrekorder / CD-Player, 8.3 Tonaufnahme – In Tante Emmas zauberhaftem Schulsachenladen, 8.3 Transkript – In Tante Emmas zauberhaftem Schulsachenladen

TÄTIGKEITEN

1. L führt die Höraufgabe ein: *Da kommt ein Kunde. Hört gut zu. Was möchte er kaufen?*
Nach dem Hören benennen Sch den Gegenstand, den der Kunde kaufen möchte.
2. Anschließend hören sie sich den Text noch einmal an, damit jeder das Wort identifizieren kann.
3. Sch und L besprechen gemeinsam, worum es genau im Dialog geht.

SCHRITT 4

ZEIT 12 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Übung und Festigung des Wortschatzes, Phantasie

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN 8.2 Bild – Tante Emmas zauberhafter Schulsachenladen

TÄTIGKEITEN

1. L führt das Thema fort: *Tante Emma bietet viele magische Gegenstände zum Kauf an, nicht nur Zauberkulis. Sie möchte ein Plakat machen, mit dem sie für ihre Waren werben könnte. Was meint ihr, wie sollte dieses Plakat aussehen?* Die Ideen der Kinder können natürlich in der Muttersprache besprochen werden.
2. *Kommt, wir wollen Tante Emma beim Entwerfen ihres Plakates helfen. Sammeln wir zuerst die Waren, die Tante Emma im Laden anbietet. Schaut euch nochmal das Bild an. Was meint ihr, welche Schulsachen hat sie noch?* Die Sch nennen weitere Schulsachen wie z. B. Zauberbuch, Zauberheft, Zauberspitzer usw. Dann besprechen sie auf Ungarisch, welche Zauberkräfte diese Sachen haben können.

SCHRITT 5

ZEIT 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Schreibfertigkeit, Handgeschick, Kreativität

SOZIALFORMEN Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Papierstreifen, leere Kärtchen in Spielkartengröße, Buntstifte / Filzstifte (blau, rot, grün)

TÄTIGKEITEN

1. *Wir brauchen die Bilder mit den Waren und mit der Bezeichnung für diese Waren. Hier habt ihr Karten. Darauf könnt ihr die Bilder zeichnen. Hier sind Papierstreifen. Auf sie könnt ihr die Bezeichnung für die Waren schreiben.* Sch besprechen, wer lieber zeichnet, und wer lieber schreiben möchte. Sie besprechen auch, wer was zeichnet oder schreibt.
L hilft den Sch.n die Bezeichnungen für die Waren mit der Farbe zu schreiben, die ihrem Artikel entspricht.

SCHRITT 6

ZEIT 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Kreativität, Sinn für Ästhetik, Sozialkompetenz

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN Blu-Tack, Packpapier, fertige Kärtchen, Filzstift

TÄTIGKEITEN

1. Wenn Sch fertig sind, heften sie zuerst die Bilder auf ein großes Packpapier, das als Plakat dient. Dann heften sie die entsprechenden Wortkarten daneben. Die Sch befestigen ihre Papierstreifen und Karten mit Blu-Tack auf dem Packpapier.
2. *Jetzt fehlen nur noch die Preise. Bei Tante Emma kostet alles 1 Zaubereuro.* L schreibt mit großen Buchstaben auf das Plakat: *Alles nur 1 Zaubereuro!*
3. Das fertige Plakat wird gut sichtbar an die Wand gehängt.

9. STUNDE: ZAUBERSCHULSACHEN IN AKTION!

ZIELE DER STUNDE

- die bisher gelernten Wörter und Ausdrücke üben und festigen
- eine neue Arbeitsform (Stationenlernen) kennen lernen

MATERIALIEN, MEDIEN

9.1 Laufzettel, 9.1 Aufgabenblätter für die Stationen 1-6, 9.1 Lösungsblätter für die Stationen auf dem Lehrertisch, Kassettenrekorder / CD-Player, 9.1 Tonaufnahme – Station 5, 9.1 Transkript – Station 5

AUFGABEN ZUR VORBEREITUNG DER STUNDE

wenn nötig, im Klassenzimmer Tischgruppen bilden, auf die Tische die Arbeitsblätter in so vielen Exemplaren hinlegen, wie viele Gruppen gebildet werden, Lösungsblätter auf dem Lehrertisch bereitstellen, zur Aufgabe an Station 6 für jede Gruppe ein Schulmandala ausdrucken (http://www.kidsweb.de/mandala_fuer_kinder/schul_mandala/schul_mandala.html)

SCHRITT 1

ZEIT

10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Hörverstehen

SOZIALFORMEN

Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN

9.1 Laufzettel, 9.1 Aufgabenblätter für die Stationen 1-6, 9.1 Lösungsblätter für die Stationen auf dem Lehrertisch, Kassettenrekorder / CD-Player, 9.1 Tonaufnahme – Station 5, 9.1 Transkript – Station 5

TÄTIGKEITEN

1. L begrüßt die Sch und führt die Arbeit ein: *Heute waren bei Tante Emma alle Zauberschulsachen in Aktion. Was alles sie gemacht haben, findet ihr auf den Tischen. Jeder Tisch ist eine Station. An jeder Station findet ihr eine andere Aufgabe. Ihr arbeitet in Gruppen. Jede Gruppe bekommt einen Laufzettel. Auf dem Laufzettel findet ihr die Namen der Stationen. Wenn ihr mit einer Aufgabe fertig seid, kommt bitte zum Lehrertisch und kontrolliert eure Lösung. Wenn sie richtig ist, bekommt ihr von mir einen Stempel auf den Laufzettel. Dann könnt ihr weitergehen zu einer anderen Station.*
2. Sch bilden Sympathiegruppen: *Besprecht bitte, wer mit wem arbeiten möchte.*
3. *So, jetzt machen wir einen Rundgang, und sehen uns an, was für Aufgaben auf euch warten.* L geht mit den Schgruppen von Tisch zu Tisch und der L stellt die Aufgaben vor.

SCHRITT 2

ZEIT 30 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Hörverstehen, Leseverstehen, Übung und Festigung des Wortschatzes, selbstständiges Arbeiten persönliche Kompetenzen, Sozialkompetenz

SOZIALFORMEN Gruppenarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN 9.1 Laufzettel, 9.1 Aufgabenblätter für die Stationen 1-6, 9.1 Lösungsblätter für die Stationen auf dem Lehrertisch, Kassettenrekorder / CD-Player, 9.1 Tonaufnahme – Station 5, 9.1 Transkript – Station 5

TÄTIGKEITEN

1. Sch arbeiten an den Stationen. L hilft, wenn nötig.

SCHRITT 3

ZEIT –

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Reflexionskompetenz

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN –

TÄTIGKEITEN

1. L und Sch werten gemeinsam zuerst die Arbeitsform und dann die einzelnen Aufgaben in einem Gespräch in der Muttersprache aus. L zeichnet auf den Boden eine Linie. Auf das eine Ende schreibt er eine Eins, auf das andere eine Fünf, und dazwischen die Noten 2,3,4. Sch sollen sich bei der Auswertung der Arbeitsform bzw. der einzelnen Aufgaben immer zu der Note stellen, mit der sie die Aktivität bewerten. Wichtig ist, dass Sch ihre Meinung immer auch begründen. Das soll L durch konsequent gestellte Warum-Fragen unterstützen.

Variation: Mit Hilfe der Linie wird nur die Arbeitsform ausgewertet. Für die Auswertung der Aufgaben stellen sich Sch zuerst an den Tisch, an dem ihnen die Aufgabe am meisten gefallen hat, und dann an den, an dem ihnen die Aufgabe am wenigsten Spaß gemacht hat.

SCHRITT 4**ZEIT** 5 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Reflexionskompetenz, Selbsteinschätzung**SOZIALFORMEN** Großgruppe**MATERIALIEN, MEDIEN** –**TÄTIGKEITEN**

1. L gibt Sch.n Rückmeldung darüber, wie er die Arbeit gefunden hat (er hebt in erster Linie die positiven Momente hervor, doch unaufrichtiges Lob soll er meiden). Er verabschiedet sich.

10. STUNDE: MEINE SCHULFÄCHER

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ Vokabeln für die Schulsachen wiederholen■ Schulfächer auf Deutsch benennen können
MATERIALIEN, MEDIEN	ein großes Tuch, Schulsachen: Schultasche, Buch, Heft, Ordner, Mäppchen, Lineal, Turnzeug, Brotdose, Radiergummi, Bleistift, Buntstift, Filzstift, Kleber, Kuli, Spitzer, 10.2 Kreuzworträtsel, 10.3 Wortkarten, 10.3 Bildkarten, 10.4 Dominokarten in A4-Format, 10.4 Dominokarten, Packpapier
AUFGABEN ZUR VORBEREITUNG DER STUNDE	die gelernten Schulsachen unter einem großen Tuch auf dem Lehrertisch verstecken
SCHRITT 1	
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Hörverstehen
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	Schulsachen: Schultasche, Buch, Heft, Ordner, Federmäppchen, Lineal, Turnzeug, Brotdose, Radiergummi, Bleistift, Buntstift, Filzstift, Kuli, Spitzer, Packpapier mit Schultasche und Schulsachen darin zur Kontrolle des Diktats

TÄTIGKEITEN

1. L begrüßt die Sch, und fordert sie auf, sich zu Viert an die Tische zu setzen. Jede Gruppe legt 5 Stück von den Schulsachen auf den Tisch, die sie auf Deutsch benennen kann. Jede Gruppe nimmt auch eine leere Schultasche zu sich. L beginnt zu diktieren:

Legt in die Tasche: ein Buch, noch ein Buch, ein Heft, einen Radiergummi, einen Spitzer, ein Lineal, noch ein Lineal. Jetzt holt aus der Tasche einen Spitzer und legt in die Tasche: ein Mäppchen, einen Ordner, noch einen Ordner und einen Bleistift. Und holt jetzt aus der Tasche ein Lineal und ein Buch. Und nun legt in die Tasche einen Filzstift, noch einen Filzstift, einen Radiergummi und einen Kuli.

Nach dem Diktat bietet der L den Sch.n die Möglichkeit, sich selbst zu kontrollieren. Er sagt: *So, jetzt schauen wir uns an, was ihr alles in den Taschen habt.* Er heftet ein Packpapier an die Tafel, auf dem eine Schultasche zu sehen ist. In der Schultasche sind die Gegenstände, die die Sch in der Schultasche haben müssen, wenn sie die Aufgabe richtig gelöst haben.

SCHRITT 2

ZEIT 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Schreibfertigkeit, Rechtschreibung
Erweiterung des Wortschatzes

SOZIALFORMEN Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN 10.2 Kreuzworträtsel

TÄTIGKEITEN

1. *Ihr kennt die Schulsachen schon sehr gut, deshalb wird das nächste Kreuzworträtsel ein Kinderspiel für euch sein!* L verteilt das Kreuzworträtsel, Sch lösen es. Anschließend sagt L: *Das Lösungswort ist also „Stundenplan“.* *Wisst ihr, was dieses Wort bedeutet?*

SCHRITT 3

ZEIT 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen, Erweiterung des Wortschatzes

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN 10.3 Wortkarten, 10.3 Bildkarten

TÄTIGKEITEN

1. L zeigt einen Stundenplan und sagt: *Habt ihr euren Stundenplan dabei? Holt ihn bitte hervor.... Im Stundenplan steht, welche Stunden ihr an einem Tag habt. Heute lernen wir, wie die Stunden auf Deutsch heißen. Einige sind ganz leicht. Was meint ihr zum Beispiel, welche Stunde heißt auf Deutsch Mathematik?* Sch nennen das Schulfach auf Ungarisch. Dann wiederholen sie das deutsche Wort zuerst im Chor, und ev. auch einzeln. Anschließend heftet L die zum Schulfach passende Bildkarte an die Tafel. Wenn alle Bildkarten an der Tafel sind, lesen Sch die Wörter noch einmal vor. Dann legt L die Wortkarten auf den Lehrertisch. Sch ordnen die Wortkarten den Bildkarten zu. Es lohnt sich, zuerst mit Internationalismen wie Technik, Informatik, Sport, Musik anzufangen, und erst dann mit Deutsch, Ungarisch, Kunst und Sachkunde fortzusetzen.

SCHRITT 4**ZEIT** 13 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen, Leseverstehen, Übung und Festigung des Wortschatzes**SOZIALFORMEN** Großgruppe / Kleingruppen**MATERIALIEN, MEDIEN** 10.4 Dominokarten in A4-Format, 10.4 Dominokarten**TÄTIGKEITEN**

1. *Wir spielen jetzt Domino. Kennt ihr dieses Spiel? Die Spielregeln werden (wenn nötig) auf Ungarisch wiederholt. Zuerst spielen wir alle zusammen. Ich habe hier große Dominosteine.*
2. *Jetzt könnt ihr in Gruppen spielen. Setzt euch bitte zu viert zusammen. Ich gebe jeder Gruppe einen Briefumschlag. Im Briefumschlag findet ihr die Dominosteine. Viel Spaß!*

SCHRITT 5**ZEIT** 2 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** –**SOZIALFORMEN** –**MATERIALIEN, MEDIEN** –**TÄTIGKEITEN**

1. Am Ende des Spiels gibt L Sch.n Rückmeldung über ihre Leistung in der Stunde und er verabschiedet sich.

11. STUNDE: MEIN STUNDENPLAN

ZIELE DER STUNDE

- über den eigenen Stundenplan sprechen können
- Wochentage kennen lernen
- Ordinalzahlen bis 5 erlernen

MATERIALIEN, MEDIEN

10.3 Bildkarten, Stundenplan auf einem großen Packpapier, 10.3 Wortkarten in mehreren Exemplaren kopiert, PC mit Internetanschluss, Drucker, A4-Papier

AUFGABEN ZUR VORBEREITUNG DER STUNDE

die Namen der Schulfächer in Silben trennen, zerschneiden und an die Tafel bringen, 10.3 Wortkarten in mehreren Exemplaren kopieren, einige Stundenpläne aus dem Internet ausdrucken, wenn die Möglichkeit nicht besteht, einen Teil der Stunde im Informatikraum zu verbringen

SCHRITT 1

ZEIT

2 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Übung und Festigung des Wortschatzes

SOZIALFORMEN

Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN

10.3 Bildkarten

TÄTIGKEITEN

1. L begrüßt Sch und zeigt ihnen nacheinander die Bildkarten aus der letzten Stunde. Er fragt bei jedem Bild: *Welches Fach ist das? Und das? etc.*

SCHRITT 2

ZEIT

10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Hörverstehen, Übung und Festigung des Wortschatzes

SOZIALFORMEN

Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN

Namen der Schulfächer in Silben getrennt, 10.3 Bildkarten

TÄTIGKEITEN

1. Dann zeigt er auf die Tafel, an der die Namen der Schulfächer in Silben getrennt zu sehen sind: *An der Tafel findet ihr die Namen der Schulfächer, aber die Silben sind durcheinandergeraten. Könnt ihr mir helfen, die Silben wieder in die richtige Reihenfolge zu bringen?* Die Sch ordnen die Silben und heften die Wörter untereinander an die Tafel.
2. *Alles klar! Jetzt hängen wir noch die passenden Bilder zu den Wörtern. Zu welchem Wort gehört z. B. dieses Bild?*

SCHRITT 3

ZEIT 20 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen, Erweiterung des Wortschatzes

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN Stundenplan auf einem großen Packpapier, 10.3 Wortkarten in mehreren Exemplaren kopiert

TÄTIGKEITEN

1. L fasst den Schritt zusammen und leitet die nächste Aufgabe ein: *Diese Fächer lernt man also in der Schule. An der Tafel seht ihr einen großen Stundenplan. Er ist aber noch leer. Hier sind die Tage* (L zeigt auf die Spalte mit den Wochentagen und zählt die Wochentage auf): *Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag.* Dann sagt er die Tage noch einmal und die Sch sprechen sie ihm nach.
2. Dann zeigt L auf die andere Spalte: *Und hier sehen wir einen ganzen Tag: das ist die erste, zweite dritte, vierte, fünfte Stunde an dem Tag.*
3. *Füllen wir jetzt den Stundenplan aus. Was ist die erste Stunde am Montag?* Er heftet die entsprechende Wortkarte mit Blu-Tack an den Stundenplan.

SCHRITT 4

ZEIT 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Übung und Festigung des Wortschatzes, Schreibfertigkeit, Rechtschreibung, Kreativität

SOZIALFORMEN Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN PC mit Internetanschluss, Drucker, A4-Papier, 10.3 Bildkarten

TÄTIGKEITEN

1. L schlägt vor, dass jeder Sch den eigenen Stundenplan auf Deutsch anfertigt. Dazu gibt es auf den folgenden Internet-Seiten Stundenplanschablone zum Downloaden und Ausdrucken:

http://www.formblitz.de/index.php?id1=15&form_id=934

<http://www.milkmoon.de/magazin/MilkmoonStundenplan>

<http://www.gewalt-sehen-helfen.de/stunden.htm>

<http://www.gewalt-sehen-helfen.de/Stundenplan/stundenplan.htm>

<http://www.wdrmaus.de/service/download/dateien/stundenplan.pdf>

Wenn die Möglichkeit besteht, gehen Sch und L in den Informatikraum und wählen im Internet einen Stundenplan aus, was sie ausdrucken möchten, oder L druckt einige Stundenpläne vor der Stunde aus. Sch können den Stundenplan nach ihrem Geschmack dekorieren.

SCHRITT 5

ZEIT 3 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** –

SOZIALFORMEN –

MATERIALIEN, MEDIEN –

TÄTIGKEITEN

1. Am Ende der Stunde bringen die Sch ihre Stundenpläne an die Tafel an und schauen sich ihre Arbeiten gegenseitig an. L schließt die Stunde ab und verabschiedet sich von den Sch.n.

12. STUNDE: WIE FINDEST DU DIE FÄCHER?

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ Vorlieben und Abneigungen formulieren können■ Fragen stellen und beantworten können
MATERIALIEN, MEDIEN	12.3 Aufgabenblatt – Lieblingsfach, 12.4 Wortkarten
AUFGABEN ZUR VORBEREITUNG DER STUNDE	auf den Stundenplan große schwarze Tierspuren aus Papier kleben, damit einige Wörter teilweise nicht sofort erkannt werden

SCHRITT 1	
ZEIT	5 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Sprachfertigkeit, Rechtschreibung, Konzentrationsfähigkeit, logisches Denken
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	–

TÄTIGKEITEN

1. L begrüßt die Sch und lädt sie zu einem Galgenspiel ein: Erraten werden soll der Ausdruck „Mein Stundenplan“.

SCHRITT 2	
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Übung und Festigung des Wortschatzes
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	Stundenplan mit großen schwarzen Tierspuren

TÄTIGKEITEN

1. *In der letzten Stunde haben wir euren Stundenplan auf einen großen Bogen Packpapier geschrieben. Schauen wir uns das jetzt noch einmal an. O, Gott! Was ist hier passiert?! (Auf dem Stundenplan sind große schwarze Tierspuren, die einige Wörter teilweise verdecken.) Ich kann den Stundenplan nicht mehr lesen. Könnt ihr mir helfen? Welche Stunde findet am ...statt? ... Und was steht hier? Welche Stunde ist das ... am?* Auf diese Weise wird der lückenhafte Text Schritt für Schritt rekonstruiert und damit der Wortschatz wiederholt.

SCHRITT 3

ZEIT 15 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen, Sprachfertigkeit

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN 12.3 Aufgabenblatt – Lieblingsfach

TÄTIGKEITEN

1. Von diesen Fächern habt ihr bestimmt eines besonders gern. Das ist euer Lieblingsfach. Als ich klein war, war mein Lieblingsfach Deutsch, und ich mag es auch heute noch. L schreibt an die Tafel: „Mein Lieblingsfach ist Deutsch.“ Er stellt den Sch.n einzeln die Frage: Was ist dein Lieblingsfach? (Auch Einwortsätze sind als Antwort richtig, d.h.: Was ist dein Lieblingsfach? – Sachkunde.)
2. Sch fragen einander. Wenn es nötig ist, hilft der L flüsternd bei der Fragestellung.
3. Sch bearbeiten das Aufgabenblatt 12.3, indem sie ihr Lieblingsfach in ein Herz hineinzeichnen / hineinschreiben.

SCHRITT 4

ZEIT 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen, Sprachfertigkeit

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN 12.4 Wortkarten, vier Smileys ohne Gesichtsausdruck pro Sch = vier Kreise

TÄTIGKEITEN

1. Dein Lieblingsfach findest du super. Ich finde zum Beispiel Deutsch super. Welches Fach findest du super, Kati? Wiederum sind auch Einwortsätze als Antwort richtig, d.h. „Welches Fach findest du super? Sport.“ Der L hängt die Wortkarte „super“ an die Tafel und zeichnet daneben zwei lachende Smileys ☺ ☺. Ähnlich werden „gut“ / ☺ und „nicht so gut“ / ☹ eingeführt.
2. Jeder Sch bekommt vier Smileys ohne Gesichtsausdruck. Sch zeichnen drei lachende Smileys und ein trauriges. Während dieser Zeit heftet der L die Bildkarten der Schulfächer auf einen Bogen Packpapier. Wenn die Sch fertig sind, sagt er: *Wir machen jetzt eine Klassenstatistik. Hier seht ihr die Fächer. Verteilt eure Smileys. Welches Fach findest du super? Mathe? Dann hefte zwei lachende Smileys daneben. Welches Fach findest du gut? Hefte ein lachendes Smiley daneben. Und welches Fach findest du nicht so gut? Hefte ein trauriges Smiley daneben.* Die Sch heften ihre vier Smileys auf das Packpapier.

3. Wenn sie fertig sind, zählen sie die Smileys zusammen. Sie schreiben das Ergebnis neben die Fächer und stellen dann fest, welches Fach in der Klasse sehr beliebt ist, welches sie nur mittelmäßig und welches überhaupt nicht mögen.
(Anschließend soll L versuchen, in einem lockeren Gespräch die Sch zu überzeugen, dass jedes Fach interessant ist, wenn man einen Zugang zu ihm findet.)
4. L schließt die Arbeit ab und verabschiedet sich von den Sch.n.

13. STUNDE: WAS MACHEN WIR IN DER SCHULE?

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ schulische Aktivitäten benennen■ einfache Anweisungen hörend verstehen und danach handeln
MATERIALIEN, MEDIEN	13.3 Satzkarten, 13.3 Bildkarten, Kasette / CD mit lustiger Musik, Kassettenrekorder / CD-Player, 13.5 Aufgabenblatt – Aktivitäten, Lösung auf Packpapier
AUFGABEN ZUR VORBEREITUNG DER STUNDE	die Lösungen des Aufgabenblattes 13.5 auf Packpapier schreiben

SCHRITT 1	
ZEIT	5 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Übung und Festigung des Wortschatzes, Kreativität
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	–

TÄTIGKEITEN

1. L begrüßt Sch und stellt zur Wiederholung die Frage: *Welche Fächer habt ihr in der Schule?* Die Sch zählen ihre Schulfächer auf. *Und welches ist euer Lieblingsfach?* Die Sch nennen auch diese Fächer. Dann leitet L die neue Aufgabe ein, indem er sagt: *Heute spielen wir Schulfächer-Pantomime. Ich spiele etwas vor, und ihr erratet, welches Fach das ist. Wer die richtige Lösung sagt, kann das nächste Fach vorspielen.*

SCHRITT 2	
ZEIT	5 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Hörverstehen, Sprachfertigkeit
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	–

TÄTIGKEITEN

1. Wenn alle Fächer erraten sind, wählt L das letztgenannte Fach und fragt: *Wie findest du ..., Kati? Und du Anna?*
Wer will, kann die Lehrerrolle übernehmen.

SCHRITT 3

ZEIT 20 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Erweiterung des Wortschatzes

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN 13.3 Satzkarten, 13.3 Bildkarten

TÄTIGKEITEN

1. L schafft die Brücke zum eigentlichen Thema der Stunde, indem er fragt: *In der Schule haben wir also eine ganze Reihe Schulfächer. In jedem Fach lernen wir etwas anderes. Aber was machen wir konkret in den einzelnen Schulfächern? Was machen wir z. B. in der Deutschstunde? Wir sprechen, schreiben, hören und lesen.* L hilft mit Gestik und Mimik, die Bedeutung der Wörter zu verstehen. *Wiederholt bitte mit mir zusammen: Wir sprechen. Wir schreiben. Wir hören. Wir lesen.* Sch wiederholen die Sätze zuerst im Chor, dann einzeln und spielen die Tätigkeiten auch pantomimisch vor. Ähnlich werden die weiteren Tätigkeiten (singen, turnen, rechnen, malen, zeichnen, basteln, spielen) eingeführt und semantisiert.
L legt Bild- und Satzkarten zu den neu eingeführten Wörtern auf den Lehrertisch (z. B. zwei-drei lesende Mädchen / Jungen und dazu der Satz: *Wir lesen.* Die Sch sollen die Bild- und Satzkarten einander zuordnen und an der Tafel anbringen. Dann werden die Wörter mehrmals laut vorgelesen: von oben nach unten und umgekehrt, laut und leise, schnell und langsam, nur die Mädchen und nur die Jungen etc.

SCHRITT 4

ZEIT 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen, Übung und Festigung des Wortschatzes

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN Kassette / CD mit lustiger Musik, Kassettenrekorder / CD-Player

TÄTIGKEITEN

1. Spielen wir jetzt mit diesen Wörtern. Ich starte die Musik. Ihr geht im Klassenzimmer herum. Wenn ich die Musik stoppe, bleibt ihr stehen. Ich nenne eine Tätigkeit, und ihr spielt sie pantomimisch vor. Dann starte ich die Musik und ihr geht weiter. Wenn ich die Musik wieder stoppe, wählt ihr eine neue Tätigkeit usw. Alles klar? Dann steht bitte auf! Es geht los.

SCHRITT 5

ZEIT 5 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Übung und Festigung des Wortschatzes, Sprachfertigkeit

SOZIALFORMEN Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN 13.5 Aufgabenblatt – Aktivitäten, Lösung auf Packpapier

TÄTIGKEITEN

1. L bricht das Spiel ab, indem er sagt: *Danke, setzt euch bitte wieder hin. Ihr bekommt jetzt ein Aufgabenblatt (13.5). Verbindet die Tätigkeiten mit den entsprechenden Fächern.*
2. Sind die Sch mit der Arbeit fertig, werten sie ihre Arbeit mit Hilfe der Lösung des Lehrers aus, die er auf einem Packpapier an die Tafel heftet. Anschließend bilden sie mit der korrekten Lösung Sätze nach dem Muster: „*In der Mathestunde rechnen wir.*“ Das Satzmodell soll als Hilfe an die Tafel geschrieben werden.
3. L schließt die Stunde ab und verabschiedet sich von den Sch.n.

14. STUNDE: DIE SCHULE IST EIN GROSSES HAUS

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ Räume in der Schule auf Deutsch benennen können■ ein Lied erlernen
MATERIALIEN, MEDIEN	14.1 Wörter-Lotto, 14.2 Liedtext – Die Schule, 14.2 Lied – Die Schule, Kassettenrekorder / CD-Player, Wortkarten mit dem Namen der einzelnen Räume in der Schule
AUFGABEN ZUR VORBEREITUNG DER STUNDE	–

SCHRITT 1	
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Übung und Festigung des Wortschatzes
SOZIALFORMEN	Einzelarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	14.1 Wörter-Lotto

TÄTIGKEITEN

1. L begrüßt Sch. Die Stunde beginnt mit einem Wörter-Lotto.

SCHRITT 2	
ZEIT	15 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Hörverstehen, Sprachfertigkeit, Erweiterung des Wortschatzes, interkulturelles Lernen
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	14.2 Liedtext – Die Schule, Kassettenrekorder / CD-Player, 14.2 Lied – Die Schule

TÄTIGKEITEN

1. L zeigt auf das Wörter-Lotto und sagt: *Das sind Aktivitäten, die wir in der Schule machen. Ist das auch in Deutschland so? Machen deutsche Kinder das Gleiche? Das erfahren wir aus einem Lied. Ich spiele euch das Lied vor, hört bitte gut zu: welche Wörter versteht ihr?* L startet das Lied. Anschließend nennen Sch die Wörter, die sie verstanden haben. L hält sie an der Tafel fest: Schule, Haus und groß kommen ganz bestimmt vor. L und Sch spielen die verstandenen Wörter pantomimisch vor.

2. Sch hören sich das Lied noch einmal / ev. noch mehrmals an. Sie verstehen immer mehr Wörter, und führen diese auch pantomimisch vor. Dabei versuchen sie die Wörter allmählich auch mitzusprechen bzw. den Liedtext mitzusingen.
3. *Dieses Lied kann auch gespielt werden, z. B. so wie das ungarische Kinderlied „Bújj, bújj zöldág“. Kommt! Wir hören uns jetzt das Lied noch einmal an, spielen es und klat-schen den Rhythmus dazu. Wer will, kann auch mitsingen.*
4. Zum Schluss wird besprochen, was alles die Kinder im Lied machen. Es wird festgestellt, dass Sch in Deutschland und in Ungarn ähnliche Dinge machen.

SCHRITT 3

ZEIT	20 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Erweiterung des Wortschatzes
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	Wortkarten mit den Namen der einzelnen Räume in der Schule

TÄTIGKEITEN

1. *Die Schule im Lied ist ein großes Haus. Findet ihr unsere Schule auch groß? Kommt, wir machen einen Rundgang in unserer Schule. Wir schauen uns an, wie groß sie ist und welche Räume sie hat. L und Sch machen sich auf den Weg. Sie bleiben vor den einzelnen Räumen stehen, und L benennt die Räume. Sch wiederholen die Wörter, zuerst im Chor, dann ev. auch einzeln. Zum Schluss heften sie bei jedem Raum die entsprechende Wortkarte an die Tür. Sie beenden den Rundgang vor dem eigenen Klassenzimmer. L sagt: *Das ist unser Deutschraum / Klassenzimmer. Wir gehen aber nur noch ganz kurz rein, um unsere Sachen zusammenzupacken. Denn die Deutschstunde ist zu Ende.**
2. Lehrer verabschiedet sich von den Schülern.

15. STUNDE: HURRA, WIR GEHEN IN DEN TURNSAAL!

ZIELE DER STUNDE

- Bewegungen auf Anweisung ausführen
- Geschicklichkeit entwickeln
- Ausdauer stärken
- schnelles Reagieren üben

MATERIALIEN, MEDIEN

Turnsack, sportliche Kleidung für den L und für die Sch, Trillerpfeife, Turnmatratzen

AUFGABEN ZUR VORBEREITUNG DER STUNDE

–

SCHRITT 1

ZEIT

5 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Hörverstehen, Erweiterung des Wortschatzes

SOZIALFORMEN

Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN

Turnsack, sportliche Kleidung für den L und für die Sch

TÄTIGKEITEN

1. L kommt sportlich gekleidet ins Klassenzimmer, begrüßt die Sch und fragt: *Kinder, was meint ihr, wo gehen wir heute hin?*
2. L zeigt einen Turnsack, die Sch betasten die Gegenstände im Sack. Sie benennen die Gegenstände auf Ungarisch, und L sagt die passenden deutschen Bezeichnungen dazu: Turnschuhe, T-Shirt, Short, Turndress.
3. Sch ziehen sich um und gehen in den Turnsaal.

SCHRITT 2

ZEIT

10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Reaktionschnelle, Ausdauer

SOZIALFORMEN

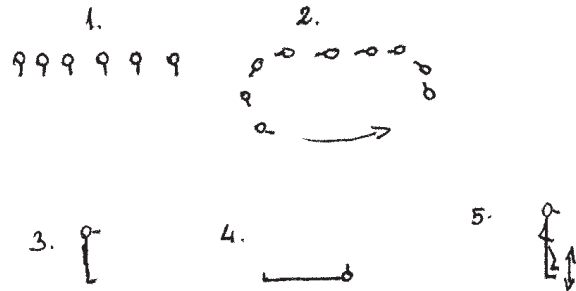
Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN

Trillerpfeife

TÄTIGKEITEN

1. Sch bilden eine Turnreihe.
2. Sie laufen im Turnsaal 1-2mal herum.



3. Während sie laufen, gibt ihnen L verschiedene Anweisungen. Er führt die Bewegungen selber vor, damit Sch die Anweisungen verstehen und ausführen können: *Wenn ich kurz pfeife, lauft ihr. Wenn ich einmal lang pfeife, bleibt ihr stehen. Kurzer Pfiff: laufen. Langer Pfiff: stehen bleiben. Wir machen eine Probe.*
Der L pfeift einmal kurz und sagt: *Lauft!*
Der L pfeift einmal lang und sagt: *Bleibt stehen!*
Die Sch bleiben stehen, L sagt: *Stehen bleiben, stehen bleiben, stehen bleiben.*
4. Sch bekommen wieder eine neue Aufgabe: *Ich pfeife einmal kurz, ihr lauft. Ich pfeife zweimal lang, ihr legt euch auf dem Boden hin. Wir machen eine Probe.* L pfeift einmal kurz und sagt: *Lauft!* L pfeift zweimal lang und sagt: *Legt euch hin!* Die Sch legen sich, L sagt: *Liegen bleiben, liegen bleiben, liegen bleiben.*
5. Nach einer Weile ändert L ein drittes Mal die Aufgabe: *Ich pfeife kurz, ihr lauft. Ich pfeife dreimal lang, ihr hüpfst. Wir machen eine Probe.* L pfeift einmal kurz und sagt: *Lauft!* L pfeift dreimal lang und sagt: *Hüpf!* Sch hüpfen, L sagt: *hüpfen, hüpfen, hüpfen.*

SCHRITT 3

ZEIT 15 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen, Geschicklichkeit, Ausdauer

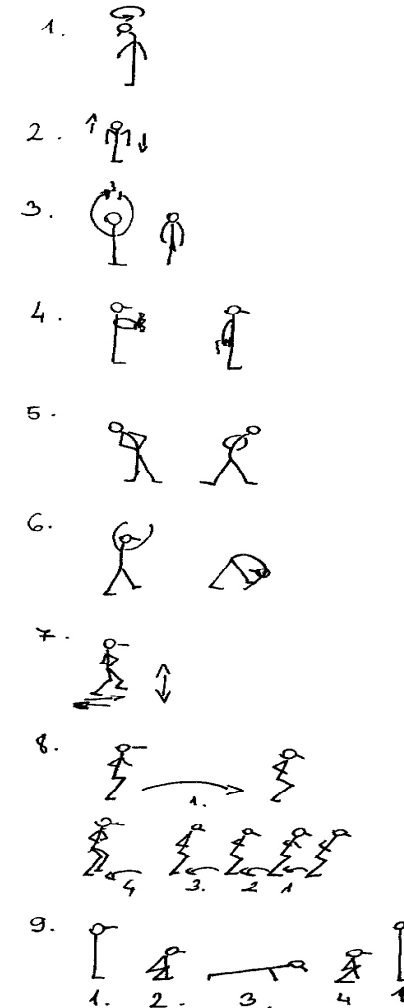
SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN –

TÄTIGKEITEN

L steht vor den SchN mit dem Gesicht zu ihnen und beginnt mit den Übungen. L zeigt die Übungen im Spiegelbild.

1. Hände an den Hüften, mit dem Kopf kreisen.
2. Schultern hoch, Schultern runter.
3. Arme hoch (gestreckt), Arme runter.
Jetzt klatschen wir zweimal über den Kopf mit gestreckten Armen.
Jetzt klatschen wir zweimal unten mit gestreckten Händen.
4. Arme nach vorne strecken. Zweimal vorne klatschen, zweimal hinter dem Rücken klatschen.
5. Gretschestellung! Hände wieder in die Hüften.
Oberkörper seitwärts beugen, einmal links, einmal rechts.
6. In der Gretsche bleiben! Arme hoch! Auf 1 mit gestreckten Beinen eine Beuge nach vorne, Hände auf den Boden; und auf 2 sich wieder aufrichten.
7. Hände in die Hüften. Ein Fuß nach vorne, der andere nach hinten. Wir hüpfen in Wechselschritt. Zweimal das linke Bein vorne, zweimal das rechte Bein vorne.
8. Beine schließen! Mit einem Riesensatz nach vorne springen und mit 4 kleinen Sprüngen rückwärts hüpfen, so dass wir wieder am Ausgangspunkt landen! Bei jedem Sprung einmal klatschen.
9. Beine schließen! Auf 1 in die Hocke gehen. Auf 2 in den Liegestütz springen, auf 3 wieder in die Hocke, auf 4 aufstehen.



Die Übungen beginnen immer mit „Los“. Die Übungsphasen werden laut gezählt. Der Schluss wird mit „Genug 1, 2, (3, 4)“ angekündigt.

Z. B. Gretsche! Hände wieder auf die Hüften legen! Jetzt beugen wir uns einmal links, einmal rechts. Also los! 1,2-1,2 1,2-1,2 1,2-1,2 1,2-1,2 Danke genug 1,2!

SCHRITT 4

ZEIT 10 Minuten

SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG Hörverstehen, Geschicklichkeit

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN Turnmatten

TÄTIGKEITEN

1. Sch legen Gymnastikmatten auf den Boden und folgen den Anweisungen des L.s.



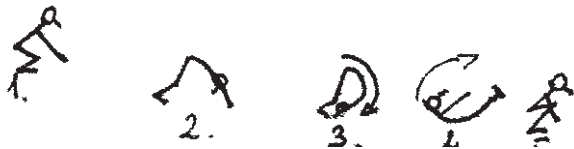
Lehrer

In die Hocke!

- 1. Legt die Hände schulterbreit nebeneinander auf die Matte!*
- 2. Beine strecken, Po nach oben!*
- 3. Kopf einziehen und nach vorne rollen!*

Das ist ein Purzelbaum.

Na, wie war's? Wollt ihr noch einen Purzelbaum machen? Dreht euch um und wir machen es wieder.



2. Sch legen die Turnmatten in eine Reihe und machen so viele Purzelbäume, wie sie nur können. Gesucht wird der Purzelbaummeister.



SCHRITT 5

ZEIT 5 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen, Geschicklichkeit

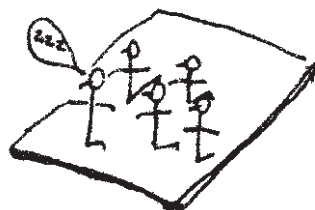
SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN Glocke

TÄTIGKEITEN

1. L schließt die Turnaktivitäten ab, indem er sagt: *Weil ihr so brav gearbeitet habt, spielen wir jetzt das Spiel „Der fliegende Teppich“.*

Die Matten werden zu einem großen Viereck zusammengelegt. Sie bilden den „fliegenden Teppich“. Die Sch knien auf der Matte und summen dabei, als ob sie Flugzeuge wären.



L sagt: *Ihr kniet alle auf dem Teppich! Streckt eure Arme seitwärts und summt „SSSSSSSS“ – Gut so. Jetzt fliegt also der Teppich. Wenn ich mit der Glocke läute, bedeutet das: Wir landen. Ich sage immer, wo wir gerade sind.*

Wir sind in den Bergen. – Alle tun so, als würden sie auf einen Berg klettern.

Wir sind am Meer. – Alle tun so, als würden sie im Meer schwimmen.

Wir sind in der Wüste. – Alle tun so, als würden sie furchtbar schwitzen.

Wir sind am Nordpol. – Alle tun so, als wäre es ihnen sehr kalt.

So, wir landen jetzt wieder im Turnsaal (sagt der L langsam, „während der Landung“). Die Reise ist zu Ende, wir ziehen uns um und gehen dann in unser Klassenzimmer zurück.

16. STUNDE: DAS PAUSENBROT

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ Lebensmittel in der Brotdose benennen können■ Vorlieben und Abneigungen ausdrücken können
MATERIALIEN, MEDIEN	Lebensmittel: Brötchen, Brot, Banane, Orange, Apfel, Birne, Butter, Wurst, Salami, Käse, Paprika, Tomate, Gurke, Brotdose, 16.1 Bildkarten – Lebensmittel, 16.1 Wortkarten – Lebensmittel, 16.2 Aufgabenblatt – Was magst du?, 16.3 Aufgabenblatt – Wir mögen-Gedicht
AUFGABEN ZUR VORBEREITUNG DER STUNDE	die Lebensmittel besorgen / aus Zeitschriften, Katalogen ausschneiden
SCHRITT 1	
ZEIT	5 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Hörverstehen, Erweiterung des Wortschatzes, interkulturelles Lernen, logisches Denken
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	Lebensmittel: Brötchen, Brot, Banane, Orange, Apfel, Birne, Butter, Wurst, Salami, Käse, Paprika, Tomate, Gurke, 16.1 Bildkarten – Lebensmittel, 16.1 Wortkarten – Lebensmittel

TÄTIGKEITEN

1. L begrüßt die Sch und führt das neue Thema ein: *In der vorletzten Stunde haben wir besprochen, was wir in der Schule machen: wir hören, lesen, sprechen, schreiben, rechnen, malen etc. In den Pausen sind wir auf dem Schulhof. Dort spielen wir. Es gibt aber eine Pause, in der wir im Klassenzimmer bleiben. Diese Pause nennt man in Deutschland „Brotzeit“, da essen die Sch ihr „Pausenbrot“. Was denkt ihr, was bedeuten diese Wörter?* L schreibt die Wörter „Brotzeit“ und „Pausenbrot“ an die Tafel. Beim Gespräch über die Bedeutung des Wortes zerlegt er das Wort in seine Bestandteile: „Brot + Zeit = Brotzeit“ bzw. „Pause + Brot = Pausenbrot“ Die Wörter werden auch im Vergleich zu den ungarischen Wörtern „uzsonnászünet / nagyszünet“ bzw. „tízórai / uzsonna“ diskutiert. Zu den Wörtern können auch Bilder angefertigt werden: Zu „Brotzeit“ eine Uhr, zu „Pausenbrot“ eine Brotdose.
Was esst ihr in der Brotzeit? Sch berichten über ihre Essgewohnheiten in der Muttersprache.
2. Dann nimmt L seine Brotdose, zeigt, was er mitgebracht hat und benennt alles der Reihe nach: *Ich habe heute ein Brötchen mit Salami und einen Apfel mitgebracht. Was habt ihr heute mitgebracht?* Sch holen ihr Pausenbrot hervor und benennen mit Hilfe des Lehrers einzeln, was sie mitgebracht haben.
3. L legt Bildkarten (16.1 Bildkarten – Lebensmittel) auf den Lehrertisch. Er hebt die Karten einzeln hoch, spricht die Vokabeln aus und lässt Sch sie wiederholen: Brötchen, Brot, Banane, Orange, Apfel, Birne, Butter, Wurst, Salami, Käse, Paprika, Tomate, Gurke .
4. Dann fragt er: *Wer hat heute einen Apfel / ein Brötchen / usw. mitgebracht?* Sch, die so etwas mitgebracht haben, melden sich / heben das genannte Lebensmittel hoch. L heftet die entsprechende Bildkarte an die Tafel.

5. L legt die Wortkarten (16.1 Wortkarten – Lebensmittel) auf den Lehrertisch. Sch ordnen den jeweiligen Bildkarten die Wortkarten zu, dann lesen sie die Wörter im Chor vor.

SCHRITT 2

ZEIT 20 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Übung und Festigung des Wortschatzes, Sprachfertigkeit

SOZIALFORMEN Großgruppe, Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN 16.2 Aufgabenblatt – Was magst du?

TÄTIGKEITEN

1. L sagt: *Ich mag Banane sehr* (er begleitet seine Aussage mit Gestik und Mimik). Dann fragt er einen Sch: *Magst du Bananen? Ja? Und du? Wer mag Orangen? Und wer mag Wurst? Wer mag Sandwiches? Auf diesem Blatt (16.2) findet ihr verschiedene Lebensmittel. Ihr könnt sortieren: was mögt ihr gern und was mögt ihr nicht.* Sch bearbeiten das Aufgabenblatt (16.2 Was magst du?). Sie vergleichen ihre Lösungen in Paaren.
2. *Wähle von den Lebensmitteln eins aus, das du am liebsten isst / am meisten magst und zeichne es auf den Teller.* Wenn Sch fertig sind, fragt L nacheinander jeden Sch: *Was hast du auf dem Teller?* Sch antworten: *einen Apfel / ein Brötchen etc.*
L weist bei der Antwort auf den Zusammenhang hin: *blaue Kärtchen – einen, rote Kärtchen – eine, grüne Kärtchen – ein.* Dass das Akkusativ ist, ist den meisten Sch auf dieser Stufe vielleicht nicht bewusst und sollte auch nicht erklärt werden.

SCHRITT 3

ZEIT 20 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Kreatives Schreiben

SOZIALFORMEN Partnerarbeit, Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN 16.3 Aufgabenblatt – Wir-mögen-Gedicht

TÄTIGKEITEN

1. Sch, die sich für dasselbe Lebensmittel entschieden haben, können sich jetzt zusammensetzen und ein kleines „Wir mögen“-Gedicht schreiben. *L gibt ein Beispiel: Ich mag zum Beispiel Bananen. Wer mag noch Bananen?* Sch, die eine Banane auf den Teller gezeichnet haben, melden sich. L sagt: Gut, wir schreiben jetzt zusammen unser „Wir mögen“-Gedicht. Er schreibt an die Tafel: „Wir mögen Bananen.“ Dann sagt er: *Die erste Zeile ist fertig. Was mögt ihr noch? Schokolade? Ja, Schokolade mag ich auch. Das ist dann die zweite Zeile.* Er setzt das Gedicht fort: „wir mögen Schokolade“ *Was magst du noch? Cola? Gut. Das ist unsere nächste Zeile: „und Cola mögen wir auch“. Und was magst du nicht? Spinat? Das mag ich auch nicht. Das ist die letzte Zeile: „nur Spinat mögen wir nicht.“ Nun ist das Gedicht ist fertig. Möchte es jemand vorlesen?*
2. Sch schreiben in Gruppen ähnliche Gedichte und lesen sie – wenn sie möchten – vor.
4. Die Gedichte können im Klassenzimmer ausgehängt oder sonstwie aufgehoben werden.
5. L verabschiedet sich von den Sch.n.

17. STUNDE: PETERS SCHULTAG

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ Peters Schultag kennen lernen■ Tätigkeiten pantomimisch darstellen
MATERIALIEN, MEDIEN	17.1 Bilder, 17.3 Aufgabenblatt – Peters Schultag, Klebstoff, Schere, 17.1 Bilder in vergrößerter Form, 16.1 Bildkarten – Lebensmittel in mehreren Exemplaren
AUFGABEN ZUR VORBEREITUNG DER STUNDE	Tische für die Gruppenarbeit vorbereiten / zusammenrücken
SCHRITT 1	
ZEIT	20 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Hörverstehen, Erweiterung des Wortschatzes
SOZIALFORMEN	Gruppenarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	16.1 Bildkarten – Lebensmittel, 16.1 Wortkarten – Lebensmittel in mehreren Exemplaren, 17.1 Bilder

TÄTIGKEITEN

1. L begrüßt Sch und leitet das neue Thema ein: *Wir wissen schon eine Menge darüber, was wir in der Schule machen: im Klassenzimmer, auf dem Hof, in der Pause. Was machen wir noch an einem Schultag? Das lernen wir heute.*
Wir bilden zuerst Gruppen. Auf diesen Karten seht ihr Lebensmittel. Was ist das? L zeigt eine Karte hoch, auf der eine Banane zu sehen ist. Die Sch benennen das Bild. Nachdem alle Karten (insgesamt so viele, wie viele Gruppen der L haben möchte) auf diese Weise benannt worden sind, lässt L die Sch jeweils eine Karte ziehen. Sch mit demselben Bild bilden eine Gruppe und setzen sich an einen Tisch.
2. L zeigt ein Bild mit einem Jungen. Er sagt: *Das ist Peter. Wohin er geht, was er macht, erfahrt ihr, wenn ihr die Bilder in die richtige Reihenfolge bringt.* L gibt den Gruppen je einen Briefumschlag mit Bildern. *Habt ihr die Bilder in die richtige Reihenfolge gebracht? Lest jetzt bitte die Buchstaben auf der Rückseite der Bilder. Wohin geht er? Ja, richtig. Er geht in die Schule.*
4. *Er erzählt uns heute über seinen Schultag. Hört gut zu, und zeigt bitte immer das Bild hoch, über das er erzählt.* L diktiert den Tag von Peter: *Ich stehe auf. Ich frühstücke. Ich gehe in die Schule. Ich lerne dort. Ich esse zu Mittag. Ich gehe nach Hause. Ich mache die Hausaufgaben. Ich spiele Fußball. Ich sehe fern. Ich dusche. Ich gehe ins Bett.* Er diktiert die Sätze mehrmals, immer schneller in der richtigen Reihenfolge, dann durcheinander, dann wieder richtig etc.

SCHRITT 2

ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Hörverstehen
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	–

TÄTIGKEITEN

1. *Der Tag verläuft bei euch ähnlich. Spielen wir jetzt unseren Schultag vor! Steht bitte auf. Ich sage, was wir machen, ihr sprecht mir die Sätze nach, und wir spielen alles pantomimisch vor. Ähnlich wie vorher, L diktiert der Tagesablauf mehrmals, immer schneller in der richtigen Reihenfolge, dann durcheinander, dann wieder richtig.*

SCHRITT 3

ZEIT	15 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Leseverstehen, Sprachfertigkeit
SOZIALFORMEN	Einzelarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	17.3 Aufgabenblatt – Peters Schultag, Klebstoff, Schere, 17.1 Bilder in vergrößerter Form

TÄTIGKEITEN

1. *So, setzt euch jetzt bitte wieder hin. Damit wir nicht vergessen, wie diese Tätigkeiten auf Deutsch heißen, habe ich für euch ein Aufgabenblatt (17.3 Aufgabenblatt – Peters Schultag) vorbereitet: da sind noch einmal die Bilder und die Sätze von Peter. Schneidet bitte die Bilder aus und klebt sie zu den entsprechenden Sätzen. Holt bitte Schere und Klebstoff hervor.*
2. *L zeigt die Bilder in der richtigen Reihenfolge, und stellt die Frage: Peter, was machst du? Die Sch antworten, indem sie den Satz vorlesen, den sie dem Bild zugeordnet haben.*
3. *Sch legen das Aufgabenblatt in die Mappe, und L verabschiedet sich von den Sch.n.*

18. STUNDE: MEIN SCHULTAG

ZIELE DER STUNDE

- über den eigenen Schultag berichten können
- ein Schultag-Memory basteln

MATERIALIEN, MEDIEN

17.1 Bilder, 24 leere Memory-Karten für jede Gruppe, Buntstifte, Schere

AUFGABEN ZUR VORBEREITUNG DER STUNDE

17.1 Bilder an die Tafel heften

SCHRITT 1

ZEIT

10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Hörverstehen, Sprachfertigkeit

SOZIALFORMEN

Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN

17.1 Bilder

TÄTIGKEITEN

1.L begrüßt die Sch: *Ihr kennt schon Peter. Hier (L zeigt auf die Tafel) sind einige Bilder von seinem Schultag. Peter macht heute Witze. Er sagt nicht immer das, was er wirklich macht. Er macht zum Beispiel das (der L zeigt auf das Bild, auf dem Peter gerade aufsteht), und sagt „Ich stehe auf“. Ist das richtig oder falsch? Die Sch antworten: Ja, das ist richtig. Und jetzt? Er zeigt auf das Bild, auf dem Peter in die Schule geht und sagt: Ich spiele Fußball. Ist das richtig oder falsch? Die Sch antworten. Ja, das ist falsch! Was macht Peter? Die Sch antworten.*

SCHRITT 2

ZEIT

35 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Hörverstehen, Sprachfertigkeit, Erweiterung des Wortschatzes

SOZIALFORMEN

Gruppenarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN

24 leere Memory-Karten für jede Gruppe, Buntstifte, Schere

TÄTIGKEITEN

1. *Peter konnte euch keinen Streich spielen! Das freut mich. Wir wissen also, wie Peters Schultag abläuft. Er möchte aber auch wissen, wie euer Schultag aussieht. Wir wollen es ihm erzählen. Dazu machen wir zuerst ein Schultag-Memory. Kennt ihr Memory? L und Sch besprechen auf Ungarisch, wie Memory gespielt wird.*
2. *Wir haben 24 Karten. Auf diesem Blatt sind die Memory-Karten, aber hier sie sind noch leer. Wir brauchen Bilder und Sätze. Ein Bild und ein Satz bilden zusammen ein Paar. Schaut euch bitte zuerst die Bilder von Peter an. Was trifft auch auf euch zu? Was macht ihr auch? Steht ihr morgens auch auf? Ja! Also das Bild und den Satz brauchen wir für unser Memory-Spiel. Die Sch zählen nacheinander alle Tätigkeiten auf, die sie auch machen, und bestimmen die für das Memory-Spiel nötigen Bilder und Sätze.*
3. *Anschließend besprechen sie mit Hilfe des Ls, was bei ihnen anders als bei Peter ist. Sie bestimmen, welche Bilder und Sätze sie noch brauchen, d.h. welche Karten sie noch erstellen müssen.*
4. *Wenn Bilder und Sätze vorbereitet sind, fordert L die Sch auf, Vierergruppen zu bilden. Jeder Gruppe gibt er 24 leere Karten. Die Gruppen besprechen, welche Bilder sie wie auf die Kärtchen zeichnen wollen bzw. welche Sätze sie zu ihren Bildern schreiben möchten. Sie erstellen die Karten und schneiden sie aus. Während der Arbeit geht L herum und hilft, wenn nötig.*
5. *Wenn Sch fertig sind und aufgeräumt haben, können sie zu viert Memory spielen.*
6. *Sch legen die Memory-Karten in Briefumschläge und geben sie dem Lehrer, der sie aufhebt. L verabschiedet sich von den Sch.n.*

19. STUNDE: MEIN SCHULWEG

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ den eigenen Schulweg beschreiben können■ Verkehrsmittel identifizieren und auf Deutsch benennen können
MATERIALIEN, MEDIEN	19.1 Bilder – Verkehrsmittel, Satzkarten, 19.3 Aufgabenblatt – Schulweg, 19.5 Aufgabenblatt – Wie kommst du in die Schule?
AUFGABEN ZUR VORBEREITUNG DER STUNDE	–

SCHRITT 1	
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Hörverstehen, Sprachfertigkeit, Erweiterung des Wortschatzes
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	19.1 Bilder – Verkehrsmittel, Satzkarten

TÄTIGKEITEN

1. L begrüßt die Sch, zeigt ihnen das Bild, auf dem Peter in die Schule geht und fragt: *Wer ist das? Wohin geht Peter?* Die Sch antworten: *In die Schule. - Richtig. Peter geht in die Schule. Er geht zu Fuß.* L spielt es vor und hängt dann die Bildkarte an die Tafel. *Wer von euch kommt zu Fuß in die Schule?* Die Sch melden sich. Mit Hilfe des L.s formulieren sie den Satz: *Ich gehe zu Fuß (in die Schule)* und spielen es vor. Der L heftet die Satzkarte „*Ich gehe zu Fuß.*“ zum Bild an der Tafel.
2. *Doch nicht alle kommen zu Fuß in die Schule. Manche kommen mit dem Fahrrad.* Der L heftet ein Bild mit einem Fahrrad an die Tafel. *Wer von euch kommt mit dem Fahrrad in die Schule?* Die Sch melden sich, sprechen dem L den Satz nach: *Ich komme mit dem Fahrrad (in die Schule).* L heftet die Satzkarte „*Ich komme mit dem Fahrrad*“ unter dem Bild an die Tafel.
3. *In der (Groß)stadt fahren viele mit dem (Schul)Bus / mit der Straßenbahn / mit dem Auto.* Der L heftet das Bild der genannten Verkehrsmittel an die Tafel, und ähnlich wie beim Fahrrad, lässt er die Sch die Sätze üben: *Ich komme mit dem Bus / mit der Straßenbahn....*

SCHRITT 2

ZEIT 5 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen, Sprachfertigkeit

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN –

TÄTIGKEITEN

1. Jetzt spielen wir das Spiel so: Ich sage zum Beispiel: Ich komme mit dem Fahrrad. Kati, du spielst es vor. Dann sagst du eine andere Möglichkeit, wie man in die Schule kommt, und dein Nachbar spielt es vor usw.

SCHRITT 3

ZEIT 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen

SOZIALFORMEN Einzelarbeit, Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN 19.3 Aufgabenblatt – Schulweg, 19.1 Bilder – Verkehrsmittel

TÄTIGKEITEN

1. Neuerdings kommen Sch mit Inline-Skates, mit Skateboard, oder mit Kickboard in die Schule. L heftet auch diese Bilder an die Tafel. Die Struktur wird ähnlich wie vorher geübt.
2. Das ist nicht ganz ungefährlich, deshalb tragen diese Kinder oft einen Helm und andere Schutzausrüstung. Aber der Weg in die Schule ist manchmal auch dann gefährlich, wenn man zu Fuß geht. Auf diesem Bild seht ihr zwei Kinder, die in die Schule gehen wollen. Findet für die Kinder den sichersten Weg. L verteilt 19.3 Arbeitsblatt – Schulweg. Sch lösen die Aufgabe und kontrollieren die Lösungen im Plenum.
3. Der L und die Sch sprechen in der Muttersprache darüber, wie man sicher in die Schule kommt.

SCHRITT 4

ZEIT 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Sprachfertigkeit

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN –

TÄTIGKEITEN

1. *Jetzt machen wir ein Echo-Spiel. Dazu brauchen wir aber mehr Platz. Stellen wir einige Tische und Stühle zur Seite. Nehmen wir an, dass der Platz, wo wir stehen, unser Haus ist. Das andere Ende des Klassenzimmers (z. B. wo ein Schrank oder ein Regal steht), ist unsere Schule. Ich gehe zuerst in die Schule. Ich wähle eine Möglichkeit aus, spiele es vor und sage: Ich fahre mit dem Schulbus. Ich fahre mit dem Schulbus. Ich wiederhole es so lange, bis ich in der Schule ankomme. Dann ist jemand anderer dran, er entscheidet sich für eine andere Möglichkeit, spielt sie vor und sagt den dazu passenden Satz. Das machen wir so lange, bis wir alle in der Schule sind*

SCHRITT 5

ZEIT 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Schreibfertigkeit

SOZIALFORMEN Einzelarbeit, Kettenspiel

MATERIALIEN, MEDIEN 19.5 Aufgabenblatt – Wie komme ich in die Schule?

TÄTIGKEITEN

1. *Nun, wir sind jetzt alle in der Schule angekommen. Setzt euch. Ich gebe euch ein Aufgabenblatt (19.5 Aufgabenblatt), auf dem Kinder zu sehen sind. Sucht das Kind, das ebenso in die Schule kommt wie ihr, und malt es an. Dann könnt ihr den Satz unter den Bildern beenden. Und wenn ihr wollt, könnt ihr euch selbst noch dazu zeichnen.*
2. Sch fragen einander im Kettenspiel, wie sie in die Schule kommen.
3. Sch legen das Aufgabenblatt in ihre Mappe. Der L verabschiedet sich von den Sch.n.

20. STUNDE: SCHULE? SCHULE!

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ Kenntnisse über die Schule zusammenfassen und wiederholen können■ Spielregeln verstehen können■ Fragen verstehen und beantworten können
MATERIALIEN, MEDIEN	20.1 Spielplan, Spielfiguren, Würfel, 20.1 Aktionskarten, Karten in so vielen Farben, wie viele Gruppen gebildet werden
AUFGABEN ZUR VORBEREITUNG DER STUNDE	–
SCHRITT 1	
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Hörverstehen
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	20.1 Spielplan, Spielfiguren, Würfel, 20.1 Aktionskarten, Karten in so vielen Farben, wie viele Gruppen gebildet werden

TÄTIGKEITEN

1. L begrüßt die Kinder und sagt: *Das ist ein Gesellschaftsspiel. Hier ist der Spielplan (der L zeigt auf den Spielplan). Auf dem Spielplan sind Felder (der L zeigt auf die Felder). Zählen wir nach, wie viele Felder das sind. Das ist das Start-Feld, und das ist das Ziel-Feld (der L zeigt auf das entsprechende Feld). Ihr seht einige Felder mit einem traurigen Smiley ☹. Wenn ihr auf dieses Feld kommt, müsst ihr zwei Felder zurückgehen. Es gibt Felder mit einem frohen Smiley ☺. Wenn ihr auf dieses Feld kommt, dürft ihr zwei Felder vorgehen. Auf einigen Feldern seht ihr ein Ausrufezeichen. Wenn ihr auf ein solches Feld kommt, zieht ihr eine Aktionskarte. Auf der Karte findet ihr eine Aufgabe. Der Spielleiter liest die Aufgabe vor. Wenn ihr die Aufgabe richtig löst, dürft ihr auf dem Feld bleiben. Wenn ihr aber die Aufgabe nicht lösen könnt, setzt ihr einmal aus. Wir spielen in Gruppen. Macht bitte die Augen zu. Jeder zieht eine Farbkarte. Die Grünen, die Blauen, ... spielen zusammen. Wir brauchen noch Spielfiguren (der L zeigt die Spielfiguren) und einen Würfel (der L zeigt den Würfel). Wer eine Sechs würfelt, beginnt.*

SCHRITT 2

ZEIT 30 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Sprachfertigkeit, Hörverstehen, Leseverstehen
persönliche und soziale Kompetenzen

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN 20.1 Spielplan, Spielfiguren, Würfel, 20.1 Aktionskarten

TÄTIGKEITEN

1. Das Spiel wird durchgeführt.

SCHRITT 3

ZEIT 30 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Reflexionkompetenz, Selbsteinschätzung

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN –

TÄTIGKEITEN

1. Das Spiel wird ausgewertet. L bittet die Sch, einen Stuhlkreis zu bilden und über folgende Fragen nachzudenken: *Wie war das Spiel? Welche Fragen waren leicht / schwierig für dich? Warum? Welche Fragen hättest du noch gestellt? Was war für dich besonders schön? Was hättest du anders gewünscht?* Das Gespräch wird natürlich in der Muttersprache geführt. Ganz wichtig ist, dass die Sch die Fragen nicht nur mit Ja und Nein beantworten, sondern ihre Meinung immer auch begründen.